Nr. 63. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 7. Februar. 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

C. H. Berlin, 6. Februar.

Deutscher Reichstag.

59. Sitzung vom 6. Februar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Caprivi, von Marschall, von Bötticher und Andere.

Die Berathung des Etats des auswärtigen Amts, einmalige Ausgaben: „Für Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen in Ostafrika 3,500,000 Mark, nach dem Vorschlage der Budgetkommission nur 2,500,000 Mark, wird fortgesetzt in Verbindung mit der Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

Abg. Dr. Windthorst (Ztr.): Er wolle nur einige kurze Bemerkungen machen über die Stellung, welche er und ein großer Theil seiner politischen Freunde zu der in Rede stehenden Frage einnehmen. Er werde für die Bewilligung der Position stimmen, wenn auch sehr ungern, da es sich um nicht geringe Summen handle. Da indessen die Dinge in Ostafrika so weit gediehen seien, als es der Fall, könne er sich zu einer Ablehnung nicht entschließen. Abg. Richter habe sich entschieden gegen die Bewilligung erklärt, würde sein Votum aber entscheidend sein, so würde er sich dasselbe wahrscheinlich noch einmal ernstlich überlegen. Die Position müsse bewilligt werden, schon mit Rücksicht auf den Zweck der Unterdrückung des Sklavenhandels. Er stehe noch im wesentlichen auf dem Boden der früher von dem Reichstage in dieser Beziehung beschlossenen Resolution. Der Herr Reichskanzler habe gestern für die Forderung der Regierung vorgebracht, was er vorbringen konnte, aber er habe keine Sicherheit dafür gegeben, daß die Regierung bestrebt sein werde, sich auf das, was Deutschland gegenwärtig besitze, zu beschränken. Deutschland sei nicht reich genug, um ein Heer in Europa zur Sicherheit und zugleich eine Flotte zum Schutze der Kolonien zu erhalten. Was den Vertrag mit England anbelange, so habe er die Ueberzeugung gewonnen, daß wir ohne Aufgabe Sansibars dazu nicht gekommen wären. Redner beklagt, daß die Verfassung eine Lücke habe, die es der Regierung möglich mache, solche Verträge ohne Zustimmung des Reichstages abzuschließen. Diese Lücke werde später ausgefüllt werden müssen. Die Kongoakte bestehe seiner Meinung nach ungeschwächt fort, zu seiner Beruhigung möchte er indessen eine Erklärung der Regierung darüber hören. Durch die neuen Abmachungen sei man von dem früheren Gedanken, den Ansiedlern daselbst nur Schutz zu gewähren, abgekommen und man werde die Verwaltung daselbst in die Hand nehmen. Er hoffe zuversichtlich, daß es dem Reichskanzler gelingen werde, die Gelder, die zur Verwaltung nöthig seien, mehr und mehr im Lande selbst aufzubringen. Die Streichung von 1 Million Mark, welche die Kommission vorschlage, billige er, da anderweitige, sehr erhebliche Anforderungen an das Reich zu machen seien. Zu seiner großen Freude habe der Reichskanzler den Männern, welche bisher in Ostafrika gewirkt haben, eine öffentliche Anerkennung zu Theil werden lassen und er gestehe, daß er die größte Hochachtung vor denselben habe. Er hoffe, daß derselbe Patriotismus, aus dem heraus sie das Werk geschaffen haben, sie auch bestimmen werde, sich dem neuen Gouverneur Freiherrn v. Soden unterzuordnen. Unter der Leitung der vom Reichskanzler dargelegten Grundsätze und bei einer sparsamen Verwaltung werde es hoffentlich möglich sein, im nächsten Jahre mit der Bewilligung noch geringerer Mittel auszukommen.

Reichskanzler v. Caprivi: Auf die Frage des Herrn Vorredners habe ich zu erklären, daß die Reichsregierung nicht nur die Fortdauer der Gültigkeit der Kongoakte anerkennt, sondern auch geneigt ist, nach den Grundsätzen derselben in denjenigen Gebieten zu handeln, auf welche die Kongoakte sich nicht erstreckt. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Helldorf (kons.) spricht zunächst seine Befriedigung über den deutsch-englischen Vertrag aus und rechtfertigt alsdann die ostafrikanische Gesellschaft gegen die Angriffe des Abg. Richter. Dieselbe wachsende Majorität, welche sich in der Zollpolitik der Regierung gebildet habe, werde auch in der Kolonialfrage zu Tage treten. Im Anfange sei es in der Kolonialpolitik allerdings nothwendig gewesen, vorsichtig vorzugehen, er erkläre sich aber mit dem gegenwärtigen Vorgehen der Regierung einverstanden, weil dasselbe eine Konsequenz der erzielten Erfolge sei, die zu einer ganz anderen Gestaltung dieser Politik zwingen. Man sei stets geneigt, den Werth dessen, was wir erworben, zu gering anzuschlagen. Gegenüber den gewaltigen Aufwendungen anderer Länder für ihre Kolonien seien die unsrigen nur gering. Die Ausführungen des Reichskanzlers geben die Sicherheit, daß mit ruhiger kühler Besonnenheit die begonnenen Arbeiten werden fortgeführt werden. Die große Majorität des Volkes habe das Vertrauen zu der Regierung, daß sie das Richtige erstrebe zum Wohle der deutschen Nation. (Beifall rechts.)

Abg. v. Cuny (ntl.): Ich bin der Meinung, daß wir vor einer Zeit der ernsten Arbeit stehen und daß man deshalb auf die Vergangenheit nicht weiter eingehen soll. Der Abg. Richter hat mir meine Stellung zu England vor zwei Jahren vorgeworfen. Ich muß dem Herrn Staatssekretär erklären, daß seine neuliche Erklärung, daß die Deutschen in Chili von englischen Schiffen geschützt werden sollen, in meinen Kreisen sehr verstimmt hat. Wir meinen, Deutsche im Auslande sollen durch Deutsche im Auslande geschützt werden. Herr Richter hat für die Wahrnehmung deutscher Interessen nur Hohn und Spott. Auf das deutsch-englische Abkommen will er nicht eingehen, aber ich muß doch sagen, wenn dasselbe unvermeidlich war, es doch in anderer Weise hätte abgeschlossen werden können. Ich möchte von der Regierung eine Erklärung darüber erbitten, ob in diesem Vertrage die Rechte der Deutschen auch genügend gewahrt sind. Der Abg. Richter hat auch in dieser Debatte wieder die andern Parteien frivol und unduldsam angegriffen. (Vizepräsident Graf Ballestrem ruft den Redner für den Ausdruck „frivol" zur Ordnung.) Er hat sogar unsere Verehrung für den Fürsten Bismarck lächerlich gemacht. (Widerspruch des Abg. Richter.) Er hat davon gesprochen, daß nach dem Trauerjahr unsere Verehrung schwinden wird. (Heiterkeit. Richter ruft: Sehr richtig! Der Vizepräsident ruft den Abg. Richter wegen wiederholter Unterbrechungen zur Ordnung.) Unsere Verehrung für den Fürsten Bismarck wird nimmer schwinden, und wäre es eine Schande für das deutsche Volk, wenn es jemals den Gründer des deutschen Reiches vergessen würde. (Beifall rechts.) Redner befürwortet alsdann die Fortführung der Kolonialpolitik, er halte das deutsche Reich allen andern Nationen für ebenbürtig. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Reichskanzler v. Caprivi: Der Herr Vorredner hat seiner Entrüstung über verschiedene Dinge, welche die gegenwärtige Regierung gethan und nicht gethan hat, Ausdruck gegeben. (Heiterkeit.) Der Abgeordnete hat einen Ton angeschlagen, der in der Zeit nach dem Abschlusse des deutsch-englischen Vertrages vielfach durch die Presse ging, der darin gipfelte, daß dem Abkommen englische Karten zu Grunde gelegt seien. Die Regierung muß dies zurückweisen. Der Abg. v. Cuny hat dann seine Entrüstung darüber ausgesprochen, daß in Chili Deutsche von englischen Kriegsschiffen geschützt worden sind. Ich muß ihm bemerken, daß es nicht deutsche Kriegsschiffe genug giebt, um sie überall zu stationiren, wo ein Deutscher sich aufhält. Wir haben uns an England gewandt, wie sich in andern Fällen England, Italien 2c. an uns gewendet haben. Herr v. Cuny hat sich ferner darüber beschwert, daß Herrn Küntzel in Witu von uns nicht Schutz gewährt worden sei. Die Expedition nach Witu unter Führung Küntzels bestand — Herrn Küntzel ausgenommen — aus anständigen Leuten. (Heiterkeit.) Herr Küntzel hatte eine bewegte Vergangenheit hinter sich, als er in Witu landete und dort Holz sägte, von dem ich annehme, daß es ihm nicht gehörte. (Heiterkeit.) Küntzel hat dann den Sultan von Witu beleidigt — man wird gestehen, daß es für uns sehr schwer war, für den Herrn einzustehen. Trotzdem sind wir beim Sultan für die geschädigten Mitglieder der Witu-Expedition eingetreten. Abg. v. Cuny hat dann davon gesprochen, daß die Regierung Herrn Peters bei der Nera-Expedition im Stiche gelassen habe; es ist damals die englische Regierung von uns aufmerksam gemacht worden, daß die Expedition eine völlig private sei, mit der das Reich nichts zu thun habe. England ist benachrichtigt worden, daß der Reichskanzler es begreiflich finden würde, wenn England Peters den Durchmarsch versage. Ich überlasse es Herrn v. Cuny zu entscheiden, ob der Reichskanzler anders hätte entscheiden können. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Barth (freis.) führt zunächst aus, daß Abg. Dr. Windthorst Unrecht habe, wenn er die Verantwortlichkeit für die Kolonial-Politik von sich ablehne, denn gerade durch seine Resolution habe er die Veranlassung zur Erweiterung der Kolonial-Politik gegeben. Die freisinnige Partei sei nicht in der Lage, die geforderten Summen zu bewilligen, wohl aber sei sie bereit, die Liquidationskosten aufzubringen, wenn Deutschland sich endgültig aus Ostafrika zurückziehen könnte. Man habe dem deutschen Handel den Vorwurf gemacht, daß er sich für Ostafrika nicht genügend erwärme und nichts wage. Unser Kaufmannsstand wage an allen Enden der Welt sein Kapital und seine Arbeit, aber nicht an Utopien, sondern nur auf als praktisch erkannte Aufgaben. Abg. von Helldorff irre sehr, wenn er meine, England strebe unablässig nach Kolonien; das sei ganz unrichtig. Seit langer Zeit sei das anders geworden, in einem bedeutenden englischen Blatte sei vorgeschlagen worden, ein Stück Afrika so schnell als möglich an Deutschland abzutreten, so lange der Afrikahunger Deutschlands noch anhalte. Es zeige sich überall, daß die Afrika-Chancen keineswegs groß seien. Es müsse immer wieder in den Kolonialwein Wasser gegossen werden, damit der Kolonialwunsch sich ernüchtere und man sich nicht goldene Berge verspreche. Auch die Unterdrückung des Sklavenhandels biete große Schwierigkeiten dar und man werde sich nicht der Hoffnung hingeben können, daß diese Bestrebungen von großem Erfolge begleitet sein werden. Wir sind deshalb gezwungen, die Forderung abzulehnen, obgleich der Herr Reichskanzler uns die beruhigende Erklärung gegeben hat, daß die Kolonialpolitik eingeschränkt werden solle. (Beifall links.)

Abg. v. Keudell (Rchsp.) erklärt im Gegensatz zu manchem Redner der Rechten, sich mit uneingeschränktem Lobe für das deutsch-englische Abkommen aussprechen zu müssen. Das Abkommen habe das große Verdienst, die Legende zerstört zu haben, daß England und Deutschland Feind sein müßten. Das gestern dem Fürsten Bismarck in den Mund gelegte Wort „der Starke weicht muthig zurück" giebt dem Redner Veranlassung, richtig zu stellen, daß diese Worte nicht vom Fürsten Bismarck, sondern von dem früheren Ministerpräsidenten von Manteuffel gesprochen seien, der die Einigung Deutschlands gewissermaßen vorbereitet habe, wofür man ihm Dank und Anerkennung schulde. Redner beleuchtet alsdann eingehend das Abkommen mit England. Wenn Graf Mirbach gemeint habe, es müßten hinter diesem Abkommen noch wichtige politische Gründe stecken, so theile er diese Ansicht nicht, es stecke hinter diesem Abkommen nichts, als was vor Jedermann offen und klar daliege und das sei so groß und so schön, daß man alle Ursache habe, sich darüber zu freuen. Was das vorgelegte Gesetz über die kaiserliche Schutztruppe anbelange, so empfehle er die zweite Berathung desselben im Plenum.

Abg. Dr. Windthorst wiederholt, daß er den Standpunkt seiner politischen Freunde vorher klar dargestellt habe. Er übernehme für dieselben volle Verantwortlichkeit. Wo die Ehre Deutschlands in Frage komme, seien sie immer dabei.

Abg. Graf v. Arnim (Reichsp.) kann sich für das deutsch-englische Abkommen nicht in der Weise begeistern, wie der Abg. v. Keudell. Er gebe zu, daß der Vertrag eine genaue Abgrenzung unserer Zukunftspläne enthalte, allein schon 1884 nach der Flottendemonstration wäre es an der Zeit gewesen, das Protektorat über Sansibar zu übernehmen. Man müsse, nach einem Ausspruch Emin Paschas, sichern, was uns nöthig sei, und dies müsse das Programm der Zukunft sein.

Die Diskussion wird geschlossen.

Persönlich bemerkt Abg. v. Cuny, daß er durch seine Rede dem Reichskanzler keine Veranlassung zu dessen Ausführungen gegeben habe. Er bitte denselben, seine Rede später durchzulesen, derselbe werde sehen, daß er ihm Unrecht gethan.

Abg. Richter glaubt nach der Rede des Reichskanzlers dem Abg. von Cuny nichts weiter erwidern zu sollen.

Bei der Abstimmung wird die Position nach dem Vorschlage der Budgetkommission mit 2,500,000 Mark bewilligt, der Rest des Etats ohne weitere Debatte erledigt.

Der Gesetzentwurf betreffend die kaiserliche Schutztruppe wird zur zweiten Berathung im Plenum gestellt.

Auf Antrag der Geschäftsordnungskommission beschließt das Haus hierauf, daß das Mandat des Abg. Gebhard durch seine Anstellung als Direktor der hanseatischen Altersversicherungs-Gesellschaft erloschen sei.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet der Bericht der Geschäftsordnungskommission über den Antrag der Abgeordneten Auer u. Gen., die strafrechtlichen Maßnahmen gegen Mitglieder des Reichstages während der Vertagungen desselben betreffend.

Die Kommission beantragt: zu erklären, daß die den Reichstagsabgeordneten zustehenden Immunitäten während jeder Vertagung fortdauern und den Reichskanzler zu ersuchen, bei den verbündeten Regierungen dahin zu wirken, daß die zur Durchführung dieser Auffassung geeigneten Anordnungen getroffen werden.

Ohne Diskussion wird dieser Antrag einstimmig angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr.

Tagesordnung: Erste Berathung der Novelle zum Branntweinsteuergesetz.

Schluß 4½ Uhr.

C. H. Berlin, 6. Februar 1891.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

27. Sitzung vom 6. Februar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: von Heyden und Kommissare.

Das Haus setzt die zweite Berathung des vom Abg. Conrad-Pleß (Zentr.) beantragten Wildschadengesetzes fort.

§ 5 der Kommissionsbeschlüsse lautet: „Ist der Schaden durch Wild der in § 1 genannten Arten entstanden, welches nicht in dem Jagdbezirke, in welchem der Schaden erfolgt ist, seinen regelmäßigen Aufenthalt hat, so sind die Entschädigungspflichtigen, ebenso wie die Inhaber eigener Jagdbezirke, berechtigt, Ersatz von Demjenigen zu verlangen, aus dessen Wildstande dasselbe ausgetreten ist. Mehrere hiernach Ersatzpflichtige haften dem Ersatzberechtigten gegenüber jeder für das Ganze, unter einander nach der Größe ihrer Forstbezirke."

Abg. v. Dobeneck (kons) beantragt statt der Worte: „durch Wild der im § 1 genannten Arten" zu setzen: „durch Schwarz-, Roth- oder Damwild".

Abg. Frhr. v. d. Reck (kons.) beantragt zu § 5 eine veränderte Fassung, nach welcher Jagdberechtigte solcher Jagdbezirke, in welchen Schwarz-, Roth- und Damwild ihren regelmäßigen Aufenthalt haben, ersatzpflichtig sein sollen, wenn sie der an sie ergangenen Aufforderung zur Abminderung dieser Wildarten nicht entsprechen.

Abg. Frhr. v. Dobeneck bezeichnet die Fassung des § 5 nach dem Kommissionsvorschlage als völlig unannehmbar. Der Paragraph enthalte eine große Ungerechtigkeit gegen den Waldbesitzer, denn derselbe könne beim besten Willen nicht vermeiden, daß das Wild aus seinem Revier austrete. Man könne Jemand nicht für etwas haftbar machen, woran er schuldlos sei. § 5 werde zu unendlichen Prozessen Veranlassung geben. Der Antrag v. d. Reck enthalte eine wesentliche Verbesserung, weil er die Ersatzpflicht bei einem wirklichen Verschulden eintreten lassen wolle.

Abg. Brandenburg (Ztr.): Dieser Paragraph sei die sedes materie, hier liege der Haie im Pfeffer. (Heiterkeit.) Es sei eine Forderung der Gerechtigkeit, daß derjenige, der in seinem Walde Wildstand habe, auch für den dadurch verursachten Schaden aufkommen müsse. Der redliche und vorsichtige Mann erfülle seine Pflicht, ohne erst dazu aufgefordert zu werden. Der Antrag v. d. Reck mache die Sache unsicher und lege die ganze Angelegenheit in die Hände der Polizei. Er empfehle deshalb unveränderte Annahme des § 5 der Kommissionsvorschläge. (Beifall.)

Abg. v. Kröcher (kons.) erklärt sich gegen § 5 der Kommissionsvorschläge aus prinzipiellen und praktischen Gründen. Zweierlei sei doch nur möglich. Entweder das Wild gehöre dem Waldbesitzer als Eigenthum, dann dürfe es der Feldbesitzer nicht schießen und behalten, oder das Wild gehört dem Feldbesitzer, dann könne der Waldbesitzer nicht ersatzpflichtig gemacht werden. (Sehr richtig! rechts.) Werde das Gesetz angenommen, dann werde man nach einigen Jahren wohl Ruhe vor Wildschaden, aber auch kein Wild mehr haben.

Abg. v. Schalscha beantragt eine Erweiterung des v. d. Reckschen Antrages auch auf Rehwild und Fasanen.

Abg. Dasbach (Ztr.) empfiehlt Annahme des Kommissionsvorschlages.

Abg. Graf Strachwitz (Ztr.) erblickt im § 5 ein wirksames Mittel, dem Schaden vorzubeugen, doch hält er es für durchaus nothwendig, daß die Rehe von dieser Bestimmung ausgenommen werden.

Abg. Francke-Tondern (natl.): Die Rede des Abg. v. Kröcher liefere den Beweis, daß es immer noch Kreise im Hause gebe, welche den Zweck des Gesetzes nicht erkennen. Es handele sich hier darum, daß der Feldbesitzer gegen das von außen einbrechende Wild, welches sich nur im Walde dauernd aufhalten könne, geschützt werden solle. Die Regreßpflicht durch übermäßige Schonung des Wildes sei durch Kabinetsordre König Friedrich Wilhelm III. bereits im Prinzip anerkannt worden. In einer Verfügung an die Polizeibehörden vom Jahre 1848 sei die Erwartung ausgesprochen worden, daß die Waldbesitzer ihre Bezirke einhegen würden. Diese Erwartung habe sich nicht erfüllt, daher die erneuten Klagen. Der § 5 werde wesentlich seine Wirkung auf die fiskalischen Wälder ausüben, denn dieser soll den Anstandspflichten, die jeder Privatmann habe, auch nachkommen. Der Antrag v. Dobeneck habe lediglich den Zweck, dasjenige wieder aufzuheben, was gestern vom Hause beschlossen worden sei und empfehle er Annahme des § 5 nach den Vorschlägen unter Ablehnung aller dazu gestellten Amendements. (Beifall.)

Abg. Dr. Ritter (freik.) bezeichnet den § 5 als völlig unlogisch und wundert sich, daß nicht auch die Hasen mit in denselben aufgenommen sind. Der Zweifel an der Ersatzpflicht werde durch den § 5 noch erheblich vergrößert werden. Für Rehe und Fasanen könne der Waldbesitzer nicht verantwortlich gemacht werden, weil dieselben im Walde allein gar nicht existiren könnten. Solle der Waldbesitzer dafür gestraft werden, daß das Wild aus seinem Walde heraustritt, so werde die Nachbarjagd nicht mehr verpachtet werden können und die Gemeinden würden Schaden erleiden. Das Wild sei kein Vieh, welches getrieben werden könne, deshalb gebe es ebenso wenig einen Standort des Wildes, wie z. B. der Fische. Die Durchführung des Gesetzes sei unmöglich.

Abg. Conrad-Pleß (Zentrum) spricht für unveränderte Annahme des § 5.

Abg. v. d. Reck (kons.) begründet seinen Antrag. Es sei billig, dem regreßpflichtigen Waldbesitzer erst eine culpa nachzuweisen, bevor seine Ersatzpflicht eintritt.

Abg. Dr. Enneccerus (nat.-lib.): Die in dem Antrage v. d. Reck verlangten Kautelen machen den ganzen Paragraph praktisch unwirksam.

Die Debatte wird hierauf geschlossen.

Sämmtliche Abänderungs-Anträge zu § 5 werden abgelehnt, der Antrag von Dobeneck mit 146 gegen 138 Stimmen, und § 5 unverändert nach den Kommissions-Beschlüssen angenommen, ebenso der mit dem § 5 im Zusammenhang stehende § 9 der Vorlage.

Längere Debatten verursachen noch die § 7 betreffend das polizeiliche Vorverfahren bei der Geltendmachung von Wildschadens-Ansprüchen, § 11 betreffend die Einhegung des Schwarzwildes, § 12 Unterstellung der wilden Kaninchen unter den freien Thierfang. Die Vorlage wird unter Ablehnung aller Abänderungs-Anträge nach den Kommissions-Vorschlägen angenommen. Die eingegangenen Petitionen hierzu werden durch die gefaßten Beschlüsse erledigt erachtet und einer Resolution zugestimmt, die Regierung um Vorlegung einer Novelle zum Jagdpolizei-Gesetz zu ersuchen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: Zweite Berathung des Etats (Justiz und Landwirthschaft).

Schluß 3 Uhr.

Deutschland.

C Berlin, 6. Januar. In Uebereinstimmung mit der Nachricht, daß die Wiedereröffnung der seit dem 31. Dezember 1883 geschlossenen Provinzialrentenbanken für die Vermittelung der bei den Rentengutseinrichtungen ausbedungenen ablösbaren Renten geplant wird, ist zu melden, daß die Staatsregierung bei der Auslegung von Rentengütern von der Ermächtigung des Rentengutsgesetzes, eine unablösbare Rente auszubedingen, nicht Gebrauch zu machen, sondern nach dem bewährten Vorgange der Ansiedelungskommission für Posen und Westpreußen $^{9}/_{10}$ der Rente ablösbar und nur $^{1}/_{10}$ unablösbar zu machen gedenkt. Es ist anzunehmen, daß diesem Vorgange auch Private, welche sich der Form des Rentengutes zur Besiedelung bedienen wollen, folgen werden. Gerade für solche Verhältnisse wird die Möglichkeit, sich der Rentenbanken als Vermittler bedienen zu können, sich sehr förderlich erweisen und insbesondere die Neigung zur Ansiedelung auf Renten verstärken. Es unterliegt indessen keinem Zweifel, daß allein durch die Wiedereröffnung der Rentenbanken der mit dem Rentengutsgesetze verfolgte Zweck, wirksamere Förderung der inneren Kolonisation, nicht in dem erwünschten Maße erreicht werden wird. Schon in der Resolution, welche zunächst das Abgeordnetenhaus und demnächst das Herrenhaus, dieses auf Befürwortung des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Miquel, an die Zustimmung zu dem Rentengutsgesetze geknüpft hat, ist es ausgesprochen, daß ohne Geld und Kredit die erhoffte Wirkung von dem Institut des Rentengutes nicht zu erwarten sei. Will man die Erwerber von Rentengütern nicht des zu einer gedeihlichen Wirthschaft erforderlichen Betriebskapitals berauben, so würde ihnen, wie die in den zweisprachigen Provinzen von der Ansiedelungskommission gemachten Erfahrungen bestätigen, häufig zu billigem Zinsfuß Amortisationsdarlehen zur Aufführung von Wohn- und Wirthschaftsgebäuden zu gewähren sein. Aber auch abgesehen davon ist die Besiedelung auch von Staatsgrundstücken in größerem Style nicht ohne Kapitalsaufwendungen denkbar. Die den veränderten Besitz- und Wirthschaftsverhältnissen entsprechende Neuordnung der Vorfluths- und Wegeverhältnisse und die sonstigen wirthschaftlichen Folgeeinrichtungen, die Planeintheilung, die Ordnung der Gemeinde-, Schul- und Kommunalverhältnisse sind in der Regel nicht ohne Geldaufwand möglich. Auch befinden sich keineswegs die zur Ansiedlung geeignetsten Güter überall im Staatsbesitz. Der zweite Schritt zur planmäßigen Förderung der inneren Kolonisation durch Errichtung von Rentengütern wird daher auf dem Gebiete der Staatsfinanzen zu suchen sein. Man wird in der Annahme nicht fehlgeben, daß im Schoße der Staatsregierung Erwägungen nach dieser Richtung hin schweben.

— Der Kaiser entsprach gestern Abend einer Einladung des kommandirenden Generals des Gardekorps, Generals der Infanterie Freiherrn von Meerscheidt-Hüllessem, zur Tafel in dessen Wohnung. — Heute Morgen arbeitete der Kaiser einige Zeit allein und begaben sich bald nach 9 Uhr nach dem Exerzierplatze bei Moabit, woselbst der Monarch das erste Garde-Feld-Artillerie-Regiment und das zu diesem Zwecke allarmirte zweite Garde-Ulanen-Regiment besichtigte. Nach Schluß der Exerzitien kehrte der Kaiser nach dem königlichen Schlosse zurück und begab sich bald darauf nach dem königlichen Schauspielhause, um daselbst der Generalprobe des neuen Wildenbruch'schen Stückes „Der neue Herr" beizuwohnen.

— Der Senioren-Konvent des Abgeordnetenhauses trat heute Vormittag unter Vorsitz des Präsidenten v. Köller zusammen, um den Geschäftsplan für die nächste Zeit festzustellen. Man verständigte sich dahin, daß morgen der landwirthschaftliche Etat auf die Tagesordnung gesetzt wird. Der Montag soll für die Arbeiten der Kommissionen freibleiben, Dienstag wird das Wildschadengesetz zur dritten Lesung gestellt und Mittwoch für Initiativanträge von Mitgliedern bestimmt. Am Donnerstag soll alsdann die zweite Berathung des Einkommensteuergesetzes beginnen, an welche sich die zweite Lesung der Gewerbesteuer und der Landgemeindeordnung anschließen soll. Die Etatsberathung soll ausgesetzt werden bis nach Erledigung der Steuerreformgesetze und der Landgemeindeordnung.

⊙ Von dem Direktorium des Zentral-Verbandes deutscher Industrieller ist uns die nachstehende Erklärung zur Veröffentlichung zugegangen:

Das Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller ist zwar über die speziellen Ziele, welche bei den Verhandlungen bezüglich des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn von den verbündeten Regierungen verfolgt werden, in offizieller Weise nicht unterrichtet. Das Direktorium hält sich aber nach dem, was über den bisherigen Gang der Verhandlungen und deren Ziele verlautbart, zu der Erklärung verpflichtet, daß die deutsche Industrie keine Vortheile anstrebt, welche nur auf Kosten der Landwirthschaft erreicht werden können. Wichtiger als die Höhe der landwirthschaftlichen Zölle ist die Erhaltung genügender Arbeitsgelegenheit für landwirthschaftliche und industrielle Arbeiter, die Aufrechterhaltung der vaterländischen Erwerbsthätigkeit im bisherigen Umfange, hierin sind die Interessen von Landwirtschaft und Industrie solidarisch.

Das Direktorium
des Zentralverbandes deutscher Industrieller.
Der Vorsitzende:
Schwartzkopff,
Geh. Kommerzienrath.
Der Geschäftsführer:
H. A. Bueck.

Kiel, 6. Februar. Als Konsistorialpräsident ist der vortragende Rath im Kultusministerium, Chalybaens, bereits früher Justitiar des hiesigen Konsistoriums, und als Kurator der hiesigen Universität Oberpräsident v. Steinmann in Aussicht genommen.

Essen, 6. Februar. (Hirsch's T. B.) Soeben ist der Aufruf der Bergarbeiterführer erschienen. Derselbe stellt fest und betont, daß das Loos der Arbeiter nach dem Ausstande von 1889 sich nicht gebessert habe. Die Führer fordern Verkürzung der Arbeitszeit, höhere Löhne, den Kohlenpreisen entsprechend, und Zurücknahme der bekannten Maßregelungen. Die Forderungen seien erst kürzlich von objektiv urtheilenden Männern als berechtigt und erfüllbar anerkannt worden. Alle diese Forderungen endlich durchzuführen, sei die Pflicht der gesammten deutschen Bergarbeiterschaft. Ueber dieselben soll am 15. Februar in Bochum berathen werden, wohin jede Belegschaft einen bis drei Delegirten entsenden soll.

Bremen, 6. Februar. Die zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft bestandenen Tarifschwierigkeiten sind beseitigt und die Fahrpreise gemäß Uebereinkommen wieder in Höhe gesetzt worden.

Rostock, 4. Februar. Der Hafen von Wismar ist bisher bis außerhalb der Insel Poel hinaus noch durch Eis gesperrt. Vor wenig Tagen hatte das Thauwetter erst geringen Einfluß auf das Eis der Buchten und Häfen an der Küste ausgeübt. Die Fischerei hat überall durch die starken Eisanhäufungen Einschränkungen erfahren. Bis vor Kurzem konnte an der Küste überall nicht gefischt werden. — Aus Boizenburg schreibt man, daß die Stromverwaltung auf der Strecke zwischen Gothmann und Bier eine Menge Arbeiter angestellt hat, welche das Eis rillen. Da auch auf allen übrigen Strecken des Stromes die weitgehendsten Vorkehrungen getroffen werden, um Eisstopfungen vorzubeugen, so giebt man sich der Hoffnung hin, daß die Elbniederungen diesmal vom Hochwasser verschont bleiben werden. Im Hafen von Boizenburg und Dömitz ist man mit dem Eisen, sowie mit dem Sprengen des Eises beschäftigt, um exponirt liegende Fahrzeuge in den Schutz der Hafendämme zu bringen.

Greiz. Die „Ladenszeitung für das Fürstenthum Reuß ä. L." schrieb dieser Tage über das Verhältniß Deutschlands zu Frankreich: „Vor Allem ist sehr mächtig gewesen das dünkelhafte Benehmen der auf ihren Kriegsruhm pochenden Altpreußen und die zur Schau getragene souveräne Verachtung französischen Wesens und französischer Einrichtungen. Wer die Altpreußen in ihrem Auftreten gegen niedergetretene Völker oder Volksstämme nur einmal beobachtet hat, der weiß auch, daß ihre gewöhnliche Art und Weise befriedigend werden kann, wo man mit ihnen nichts zu schaffen hat. Wie viel stärker aber tritt die ganze Kraft ihrer Brutalität hervor, wo sie einem Franzosen 2c. gegenüberstehen und die Macht des Preußenthums rühmen." — Aus Reuß ä. L. überraschen derartige Mittheilungen schon lange nicht mehr.

Belgien.

Brüssel, 6. Februar. (Hirschs T. B.) Die gesammte Presse äußert sich sehr erregt über die ernste Verurtheilung, welche die Zustände Belgiens in der ausländischen Presse finden. Die Blätter fordern sich gegenseitig zur Vorsicht und Zurückhaltung auf, damit Belgiens Zukunft und Unabhängigkeit nicht kompromittirt werde. Weder Frankreich noch Deutschland werden zugeben, daß Belgien der Herd revolutionärer Umtriebe oder gar meuterischer Militärunruhen werde.

Brüssel, 6. Februar. Der gestrige Abend und die verflossene Nacht verliefen ohne Zwischenfall in den Kasernen. Die Regierung giebt sich die größte Mühe, alles, was in militärischen Kreisen vorgeht, zu verheimlichen.

Frankreich.

Paris, 6. Februar. (Hirschs T. B.) Der Ball bei dem Präsidenten Carnot, welcher gestern Abend im Elysee stattfand, ist glänzend und ohne Zwischenfall verlaufen.

Paris, 6. Februar. (W. T. B) Dem im Juli v. Js. hier zu Gefängnißstrafe verurtheilten Nihilisten Lavrenius ist der Rest der Strafzeit erlassen worden.

Italien.

Rom, 6. Februar. (W. T. B.) Wie die „Agenzia Stefani" meldet, hat der König heute die Demission Crispis angenommen und Rudini mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt.

Rudini konferirte heute Morgen längere Zeit mit dem Könige.

Rom, 6. Februar. (W. T. B.) In den Wandelgängen der Kammer wurde versichert, der König würde heute Vormittag mit Rudini konferiren, um denselben mit der Bildung des neuen Kabinets zu beauftragen.

Rom, 6. Februar. Rudini hat den Auftrag erhalten, ein Programm zu entwerfen, durch welches Ersparungen, aber ohne Antastung der Wehrkraft, erzielt werden könnten.

Brindisi 6. Februar. (W. T. B.) Graf Herbert Bismarck hat sich in der vergangenen Nacht nach Port Said eingeschifft.

Spanien und Portugal.

Madrid, 6. Februar. (W. T. B.) Nach den auf dem Ministerium des Innern eingegangenen Nachrichten über die Wahlresultate wurden 288 Konservative und 156 Kandidaten der Opposition gewählt.

Madrid, 6. Februar. (W T. B.) Unter den Republikanern in Barcelona, wo der konservative Kandidat als gewählt proklamirt wurde, herrscht große Erregung. Die Republikaner behaupten, der von ihnen aufgestellte Kandidat Salmeron habe die Majorität erhalten.

Madrid, 6. Februar. (Hirschs T. B.) Die Delegirten-Konferenz der sozialistischen Arbeiterverbindungen von West- und Mittelspanien erklärte, daß angesichts der Wahlergebnisse jede politische Thätigkeit der Arbeiterklasse in Spanien schädlich sei und proklamirte den ökonomischen Kampf als einziges Emanzipationsmittel der arbeitenden Klasse.

Barcelona, 6. Februar. (Hirschs T. B.) Die Unruhen hier in Valencia und Cartagena sind lediglich lokaler Natur und bilden die spontanen Aussprüche der unzufriedenen Massen. Die Agitation in den Arbeiterklassen nimmt besorgnißerregende Dimensionen an.

Lissabon, 6. Februar. (W. T. B.) Die Macht der Republikaner ist für jetzt gänzlich gebrochen und ein weiterer revolutionärer Ausbruch nicht zu gewärtigen.

Großbritannien und Irland.

London, 6. Februar. Caprivi's gestrige Rede wird von sämmtlichen englischen Blättern auszüglich reproduzirt und höchst beifällig aufgenommen. Der „Standard“ betont besonders die klare Versicherung, daß die deutsche Politik in Ostafrika auf einer für England freundlichen Basis ruhe.

Die Ersatzwahl für Bradlaugh zum Parlament in Northampton ist auf nächsten Donnerstag anberaumt.

London, 6. Februar. Die hiesige argentinische Gesandtschaft macht bekannt, daß sämmtliche die Einwanderung nach Argentinien vermittelnde Bureaux in Großbritannien geschlossen worden sind.

Rußland.

Die Verstimmung, welche in den politischen Kreisen Finnlands herrscht, hat in der jüngsten Zeit durchaus nicht nachgelassen. Die feindselige Sprache, welche ein nicht geringer Theil der russischen Presse gegen alle finnischen Einrichtungen und Forderungen andauernd führt, konnte im Gegentheil nur zur Verschärfung der Gegensätze beitragen, umsomehr, als in Finnland die Ueberzeugung sich immer mehr befestigt, daß die Haltung der maßgebenden Kreise Petersburgs gegenüber dem Großfürstenthume zu nicht geringem Theile auf Einflüsse dieser Preßagitation zurückzuführen ist. In den jüngsten Tagen kam nun ein Ereigniß dazu, von welchem die öffentliche Meinung in Finnland sich sehr peinlich berührt zeigt. Es ist nämlich, wie der „Polit. Korresp.“ aus Petersburg gemeldet wird, die finnische Zeitung „Sawo“ plötzlich im administrativen Wege unterdrückt worden, angeblich wegen heftiger Auslassungen über die finnisch-russischen Streitfragen. Es sei nun zunächst konstatirt, daß die finnischen Blätter der Präventivzensur unterliegen; es kann daher nur Befremden erregen, wenn die Kundgebung eines finnischen Preßorgans, welche mit dem offiziellen „Imprimatur“ versehen wurde, nichtsdestoweniger nachträglich die völlige Sistirung des betreffenden Blattes zur Folge haben kann. Dieser Vorgang, es ist der erste dieser Art in Finnland, hat allenthalben im Großfürstenthum einen sehr üblen Eindruck gemacht und wird dort als ein Akt polizeilicher Willkürherrschaft aufgefaßt. Die angesehene Helsingforser Zeitung „Nyfoudstadsbladet“ befleißigt sich bei der Erörterung dieser Angelegenheit möglichster Objektivität und widmet, ohne zunächst die politische Seite der Frage zu berühren, der rechtlichen Seite derselben eine eingehende Beachtung. Das Blatt betont, daß durch diese administrative Maßregel ein Eingriff in das Eigenthumsrecht begangen worden sei. Eine Zeitung repräsentire nicht nur für den Eigenthümer derselben ein großes Kapital, sondern biete zu gleicher Zeit einer großen Anzahl von Personen, den geistigen und manuellen Mitarbeitern, die Mittel zur Existenz. „Ist es gerecht — fragt das Blatt — oder nur human, wegen eines von einem Einzelnen geschriebenen Artikels, der irgend einem hohen Beamten nicht gefällt, in administrativem Wege die Zeitung plötzlich zu sistiren und dadurch vielleicht nicht nur den Eigenthümer der Zeitung zu ruiniren, sondern auch hunderten von Menschen nebst ihren Familien das Brod zu entziehen, obgleich sie durchaus nichts mit dem betreffenden Artikel zu schaffen gehabt haben?“ Die angeführte Stimme ist die gemäßigtste; andere Blätter äußern sich über den Vorgang viel schärfer.

Die finnische Presse wird übrigens gegenwärtig ihre Betrachtungen einem viel bedeutenderen Gegenstand zuzuwenden haben. Die unter dem Vorsitze des Generalgouverneurs, Grafen Heyden, in Helsingfors tagende Kommission hat sich nämlich dahin ausgesprochen, daß der finnische Landtag den Charakter einer lediglich berathenden Körperschaft besitze. Das Staatsoberhaupt könne nach seinem Ermessen dem finnischen Landtage die eine oder andere Angelegenheit zur Berathung zuweisen, sei aber berechtigt, unabhängig von den Ansichten der Körperschaft die Anwendung von Gesetzen im Großfürstenthum zu verfügen.

Amerika.

Washington, 6. Februar. (W. T. B.) Zwischen der Unions-Regierung und der Republik Brasilien ist ein auf Gegenseitigkeit beruhendes Abkommen zum Abschluß gekommen, wonach die nordamerikanische Union die freie Einfuhr von Zucker, Melasse, Kaffee und Fellen gestattet, während Brasilien verschiedene amerikanische Erzeugnisse frei zuläßt und für andere Artikel eine Zollermäßigung von 25 Prozent zugesteht.

Australien.

Ueber die Lage auf Samoa und die dort endlich erfolgte Ankunft des Oberrichters von Cederkranz schreibt man unterm 19. Januar aus San Francisco:

Wie die soeben aus Samoa hier eingetroffenen Postnachrichten melden, hat der neue Oberrichter für Samoa, Herr von Cederkranz, in Begleitung seines Sekretärs auf dem San Franciscoer Postdampfer „Alameda“ Apia am 30. Dezember erreicht. Das amerikanische Kriegsschiff „Iroquois“, das am 6. Dezember in den Hafen von Apia einlief, segelte bereits am 10. nach Pago und blieb dort bis Ende Dezember, um auf der Höhe von Tutnila den Dampfer „Alameda“ zu erwarten und Herrn von Cederkranz von dort nach Apia zu bringen. Wider Erwarten hatte der „Alameda“ jedoch einen anderen Kurs genommen und Tutnila nicht berührt, so daß der „Iroquois“ mehrere Tage ohne Kunde von dem Eintreffen des Oberrichters blieb. Den in Apia lebenden Amerikanern, die nebst ihrem Konsul das freundliche Einvernehmen des deutschen und englischen Konsuls bereits mit scheelen Augen betrachten, war es höchst unlieb, daß der Oberrichter nicht offiziell unter dem Sternenbanner seinen Einzug halten konnte. Sie behaupten, daß die deutschen Kriegsschiffe absichtlich abwesend seien, da Deutschland und England nicht gesonnen zu sein schienen, dem Einfluß des neuen Richters den nöthigen Nachdruck zu leihen. Herr von Cederkranz wurde bei seiner Landung von den drei Konsuln ohne jede Förmlichkeit empfangen. Am folgenden Tage wurde er von diesen dem König Malietoa vorgestellt und die in Apia lebenden Ausländer hatten ihm einen festlichen Empfang veranstaltet, bei dem eine Willkommensadresse verlesen wurde. Es war höchste Zeit, daß der Oberrichter die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten Samoas übernahm, da der Ausbruch eines neuen Bürgerkrieges sonst nicht lange hätte auf sich warten lassen. Die Eingeborenen haben während der letzten Zeit eine bedeutende Menge Waffen und Schießstoffe gekauft und Malietoa ist den Tamasese- und Mataafa-Parteien gegenüber thatsächlich machtlos. Beide Parteien sollen noch immer die Ansprüche ihrer Führer auf die Königswürde geltend machen, und die Amerikaner bilden sich ein, daß Tamasese noch immer von den Deutschen Samoas heimlich unterstützt werde. Jedenfalls dürfte der neue Oberrichter in der Schlichtung zwischen allen Parteien eine ziemlich schwierige Aufgabe finden. Von der deutschen Pflanzung zu Veulele, ein paar Meilen von Apia, wird eine ernstliche Ruhestörung berichtet. Zwischen neubebridischen und malayischen eingeborenen Arbeitern war ein Streit ausgebrochen, der in ein blutiges Handgemenge ausartete. Die Arbeiter bedienten sich der Keulen und Speere als Waffen und einer von ihnen blieb todt auf dem Platze, während drei andere tödtlich verwundet wurden, ehe es den Aufsehern gelang, die erbitterten Parteien zu trennen und zu beschwichtigen. Es wird sich nunmehr binnen Kurzem herausstellen, ob die Ankunft des Herrn von Cederkranz auf die Zweifler unter den streitsüchtigen Häuptlingen der Inselgruppe einen überwältigenden Eindruck üben und sie zu gutwilliger, unbedingter Anerkennung der dem Oberrichter von den Vertragsmächten verliehenen Gewaltbefugniß veranlassen wird.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. Februar. Im Juli v. J. brachte unser „Stettiner Tageblatt“ sowie die „Ostsee-Zeitung“ ein Referat über den hiesigen Agitator Fritz Herbert, in welchem Mittheilung von einem unliebsamen Renkontre gemacht wurde, welches Herbert in der Breitenstraße mit Frauen der damals streikenden Maurer gehabt haben sollte. Am nächsten Tage gingen bei den Redaktionen der genannten Blätter Schreiben von Herbert ein, in welchen er den beschriebenen Vorfall bestritt und auf Grund des § 11 des Preßgesetzes eine Berichtigung verlangte, außerdem stellte derselbe Strafantrag wegen Beleidigung, worüber das Verfahren zur Zeit noch schwebt. Die Berichtigung fand in der vom Preßgesetz vorgeschriebenen Weise Aufnahme, Herbert hielt dieselbe jedoch nicht für ausreichend und stellte gegen den verantwortlichen Redakteur unseres Blattes, Herrn Köhler, und gegen den damals verantwortlich zeichnenden Redakteur der „Ostsee-Zeitung“, Herrn Bräsel, bei der königlichen Staatsanwaltschaft Strafantrag, in Folge dessen sich Beide gestern vor dem Schöffengericht wegen Preßvergehens zu verantworten hatten. Dem Antrage des Herrn Amtsanwalts entsprechend wurde jedoch gegen beide Beklagte auf Freisprechung erkannt. Der Gerichtshof nahm an, daß die Berichtigung in der „Ostsee-Zeitung“ in jeder Weise den Anforderungen des Preßgesetzes entsprochen habe, während betreffs des „Stettiner Tageblatts“ nicht nachgewiesen werden konnte, wie die von Herbert übersandte Berichtigung gelautet hatte, und somit jede Grundlage für die Anklage fehlte.

— Der Gerichtsassessor Foth in Ueckermünde ist zum Amtsrichter in Prenzlau und der Gerichtsassessor Hintze in Pyritz zum Amtsrichter in Introschin ernannt.

* Die hiesige Firma J. F. Bräunlich beging vorgestern die Feier ihres 50jährigen Bestehens.

* Die Dampfer „Wolga“ und „Libau“ von der Neuen Dampferkompagnie werden heute Vormittag mit den Eisbrechern „Berlin“ und „Swinemünde“ von Swinemünde nach hier abgehen.

* Landgericht. Strafkammer 3. — Sitzung vom 6. Januar. — Auf der Anklagebank stand der Handelsmann Wilh. Pfenningsdorf aus Swinemünde. Der Angeklagte hatte im Oktober 1889 in seinem Heimathsort beim dortigen Schöffengericht in einer Privatklage Termin. Kurz vor dem Terminstage hat er eine Malerfrau Garling dazu bewegen wollen, daß sie für ihn günstig aussagen möge und bot Pf. der Frau dafür 30 Mark. Natürlich lehnte die Frau das Anerbieten sammt dem Betrage ab und machte davon Anzeige. Dieserhalb hatte sich Pfenningsdorf heute hier zu verantworten. Der Gerichtshof erkannte ihn für schuldig und verurtheilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr.

— Die hier in Umlauf gewesene Petition gegen die Jesuiten wird heute mit 12,370 Unterschriften an den Reichstag abgesandt.

Konzert.

Vor einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft fand gestern Abend im großen Saale des Konzerthauses unter Direktion des Herrn Professor Dr. Lorenz das 3. Sinfonie-Konzert des Stettiner Musikvereins statt, welches eine so vornehme künstlerische Gestaltung gewann, daß es zu den hervorragendsten musikalischen Aufführungen der diesmaligen Saison zu zählen ist. Dasselbe wurde mit der „Sinfonie triomphale“ von Ulrich eröffnet, die neben der H-moll-Sinfonie des verewigten Tondichters für immer ein beredtes Zeugniß für die hohe Meisterschaft desselben bleiben wird. Niemand konnte sich gestern dem Eindruck entziehen, den das Werk hinterlassen muß, wenn ihm eine so gelungene Ausführung zu Theil wird, wie es hier geschah.

Der Sinfonie folgte die Arie aus Haydns Schöpfung „Auf starkem Fittig“, vorgetragen von der königlichen Hofopernsängerin Fräulein Leisinger aus Berlin. Die hochgeschätzte Künstlerin führte sich damit vortrefflich ein und errang später mit Liedern von Schubert, Schumann, Lassen und Brahms einen so durchschlagenden Erfolg, daß sie sich auf die nicht endenwollenden Beifallsbezeugungen zu einer Wiederholung des „Nußbaums“ von Schumann und nach der anmuthig graziösen Wiedergabe des Brahmschen „Ständchens“ noch zu einer besonders gefälligen Einlage herbeiließ. — Vereinigen sich so vollendet schön gesangliche Leistungen mit einem Klavierspiel von wahrhaft künstlerischer Intelligenz, wie es Herr Professor Lorenz in der Begleitung der Liedervorträge bot, so kann die Wirkung niemals ausbleiben.

An den genußreichen Leistungen des Abends nahm auch Herr Rust Theil, der Beethoven's Klavier-Konzert (G-dur) auf einem wohlklingenden Bechstein'schen Flügel aus dem Magazin des Herrn Wolkenhauer zu Gehör brachte. Bei einer vorzüglichen Wechselwirkung zwischen Klavier und Orchester bewies der bewährte Pianist in der virtuosen Durchführung des Klavierparts einen künstlerischen Ernst, welcher es ihn vollbringen ließ, neben seinen bekannten technischen Vorzügen auch die Strenge des Stils und die Geläutertheit des Geschmacks zu behaupten.

Einen würdigen Abschluß fand das reichhaltige Programm mit Gade's Ouverture „Michel Angelo“. Der vor Kurzem verstorbene Komponist, dessen Andenken durch die Aufführung dieses Werks in pietätvoller Weise geehrt wurde, hat auch damit eine Tonschöpfung hinterlassen, die durch ihre schöne Orchestrirung und den genialen Zug, der das Ganze belebt, stets gern gehört werden wird.

Volle Anerkennung gebührt der Kapelle des Königsregiments, die sich unter der geistvollen Leitung des Herrn Dr. Lorenz ihrer Aufgabe in äußerst ansprechender Weise entledigte.

—t.

Aus den Provinzen.

Bütow, 5. Februar. In keinem Jahre sind hier die Wohnungen so knapp gewesen als in diesem Jahre. Zwar herrschte Wohnungsnoth schon seit einer Reihe von Jahren, daß viele Familien nach außerhalb, namentlich nach Stolp, verzogen, weil sie keine passende Wohnung bekommen konnten. Nach dem großen Feuer im September v. J. ist die Wohnungsnoth akut geworden, daß mittlere Wohnungen im Preise von 150—225 Mark nicht zu haben sind. Herr Rechnungsrath L., der mit dem 1. April pensionirt wird, muß aus diesem Grunde nach Stolp ziehen. Durch Neubau von Wohnhäusern und Einrichtung gesunder Wohnungen würde sich Jemand, der Lust und Geld dazu hätte, den Dank Vieler, namentlich des Beamtenstandes, erwerben. Kaufmann Gube und Bäckermeister C. Abel haben nur zweistöckig gebaut, so daß die Häuser nur ihrem eigenen Bedarf genügen. Im Frühjahr werden die andern abgebrannten Häuser wieder aufgebaut werden, sonst merkt man von Unternehmungen in dieser Beziehung leider wenig. Mehrere Häuser haben in Kurzem ihre Besitzer gewechselt. Sattlermeister Polzin hat das Gollmer'sche Haus am Markt für 19,500 Mark erworben. Die Clemens Gomoll'schen Häuser sind im Wege der Zwangsversteigerung verkauft worden. Das in der Langenstraße gelegene hat Klempnermeister F. Wenerowsky für 12,250 Mark, das in der Schulstraße Hermann Gomoll, Bäckermeister in Berlin, für 10,500 Mark gekauft.

Kunst und Literatur.

Die erschienenen ersten 3 Nummern der Zeitschrift „Das Pferd“ (Verlag Friese u. von Puttkamer in Dresden), Preis pro Quartal 1,50 Mark, enthalten, wie jede Nummer, welche unter dieser bewährten Redaktion zur Ausgabe gelangt, eine Menge interessanter Artikel. Gerade jetzt zum Beginn der Reisezeit wird so mancher sich guten Raths erholen in der längeren illustrirten Abhandlung von Berthold Schönbeck, Stallmeister Sr. Durchlaucht des reg. Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen über „Einige Winke zum Pferdehandel“. Von dem sonstigen Inhalt nennen wir nur: Durchgehen und Durchgängergeschichten. Von Spohr, Oberstlieutenant a. D. — Pferde-Ausstellung und Pferde-Import in der Union. Von Otto Waldau. — Zeit- und Streitfragen in der Pferdezucht. Vortrag, gehalten von Schirmer-Neuhaus. — Das große Herrendistanzfahren. — Sportplaudereien. Von Otto von Monteton. — Einiges über Pferdehäcksel und dessen Verfütterung. — — Der Pferde-Export Frankreichs. — Amerikanisches Arbeitsgeschirr. (Mit Abbildung.) — Ferner enthält die Nummer 1 die vortreffliche Abbildung des vom preußischen Staate für 280,000 Mark angekauften Hengstes „St. Gatien“.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 6. Februar. Der durch hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft des Judenthums bekannte Rabbiner Dr. Bruck ist, 48 Jahre alt, gestorben.

Bern, 6. Februar. (Telegr. Meldung.) In Rüti (Kanton Glarus) wurden gestern sechs Männer von einer Lawine verschüttet; drei blieben sofort todt, einer wurde schwer verletzt, zwei sind noch nicht aufgefunden.

Paris, 6. Februar. (Telegr. Meldung.) Der Gemeinderath Saule in Blois wurde gestern von seiner Frau und seiner Tochter durch fünf Revolverschüsse angeblich wegen fortgesetzter Mißhandlungen getödtet. Die Mörderinnen stellten sich freiwillig dem Gericht, ohne irgendwelche Reue zu verrathen.

In Narbonne braunte in der verflossenen Nacht die größte Schwefelfabrik Frankreichs von Tournier u. Ko. ab.

London, 6. Februar. (Telegr. Meldung.) Wie dem „Daily Telegraph“ aus Petersburg gemeldet wird, hat der Zar das Todesurtheil gegen die Nihilistin Sophie Günzburg in lebenslängliche Haft umgewandelt, welche dieselbe in der Festung Schlüsselburg zu verbüßen hat.

Bankwesen.

Konsolidirte Alkaliwerke Westeregeln Partial-Obligat. Die nächste Ziehung findet Ende Februar statt. Gegen den Koursverlust von circa 3½ Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 14 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 6. Februar. Spiritus loko ohne Faß 50er 68,90, 70er 49,40. Still. — Wetter: Leichter Frost.

Magdeburg, 6. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,90, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,00, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,30. Sehr fest. Brodraffinade I. 27,75. Brodraffinade II. 27,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 26,00. Sehr fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 13,05 bez., 13,07½ B., per April 13,17½ bez. u. B., per Mai 13,27½ bez. und B., per Juni 13,32½ G., 13,37½ B. — Fest.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 403,000 Zentner.

Köln, 6. Februar, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 22,00, per per März 20,10, per Mai 20,30. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 20,00, per März 17,80, per Mai 17,40. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 61,50, per März —,—, per Mai 59,30, per Oktober 59,10.

Hamburg, 6. Februar, Vormitt. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Februar 80,50, per März 79,25, per Mai 78,00, per September 74,45. — Behauptet.

Hamburg, 6. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 13,02½, per März 13,07½, per Mai 13,25, per August 13,50. — Fest.

Pest, 6. Februar, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,13 G., 8,15 B., per Herbst 7.76 G., 7,78 B. Hafer per Frühjahr 6,98 G., 7,00 B. Hafer per Herbst 6,14 G., 6,16 B. Mais per Mai-Juni 6,23 G., 6,25 B. Kohlraps per August September 13,30 bis 13,40 — Wetter: Kalt, Sonnenschein.

Paris, 6. Februar. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl beh., per Februar 59,70, per März 59,60, per März-Juni 59,80, per Mai-August 59,80. Spiritus ruhig, per Februar 37,75, per März 38,25, per Mai-August 40,00, per September-Dezember 39,25. — Wetter: Stürmisch.

Havre, 6. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 100,75, per Mai 99,25, per September 95,00. Fest.

London, 6. Februar, 4 Uhr 20 Minuten, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide sehr ruhig, eher stetiger, Mais fest, Hafer träge, russischer thätig, ¼ theurer. Wetter: Nebel.

Fremde Zufuhren: Weizen 21,520, Gerste 2840, Hafer 55,620.

Glasgow 6. Februar, Vermittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen Mixed numbres warrants 46 Sh. 7½ d. Ruhig.

Viehmarkt.

Berlin, 6. Februar. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit gestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen am kleinen Markt zum Verkauf: 118 Rinder, 2019 Schweine (darunter 579 Dänen und 212 Bakonier), 695 Kälber und 253 Hammel.

An **Rindern** wurden nur etwa 60 Stück geringer Waare zu Preisen des vorigen Montages umgesetzt.

Der Handel in inländischen **Schweinen** verlief noch stiller als am letzten Montag, doch blieben die Preise ziemlich und räumt und der Markt wurde geräumt. Bei Bakoniern zogen die Preise an, doch fand nur wenig Nachfrage statt. Inländer erzielten 2. und 3. Qualität (1. Qualität fehlte) 46—53 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier brachten 48—50 Mark pro 100 Pfund mit 50 bis 55 Pfund Tara pro Stück.

In **Kälbern** wurden heute bei ruhigem, festem Handel sehr leicht die Preise des letzten Montags erzielt. Man zahlte für 1. Qualität 58—62 Pfg., ausgesuchte Stücke darüber, 2. Qualität 52—57 Pfg. und 3. Qualität 42—51 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel blieben, wie gewöhnlich am Freitag, ganz ohne Umsatz.

„Fleischgewicht“ ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram“ rc. vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 6 Februar. Alle Gerüchte über eine weitere Rekonstruktion des Kabinets vor Abschluß der Neuwahlen sind unbegründet und erst nach festgestelltem Resultat der Neuwahlen wird sich die eventuelle Umbildung des Kabinets vollziehen.

Bern, 6. Februar. Nach zuverlässigen Informationen werden die Fusions-Verhandlungen zwischen der Nordostbahn und den vereinigten Schweizerbahnen demnächst von den beiderseitigen Delegirten zum Abschluß gebracht werden.

Paris, 6. Februar. Die Baisse in brasilianischen Werthen in London wurde durch gefälschte Verkaufsordres veranlaßt, welche nach London von der hiesigen Börse aus gegeben wurden. Es ist der Name eines ersten hiesigen Bankiers gemißbraucht worden, welcher natürlich die Londoner Ausführungen refüsirt. Eine Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Petersburg, 6 Februar. Der „Swet“ und „Graschdanin“ begrüßen den Erzherzog Franz Ferdinand in höchst sympathischer Weise. Der Erzherzog wurde in Luga von dem Petersburger Gouverneur, sowie von dem General Toll empfangen und hat bereits das Frühstück in Gatschina eingenommen.

Belgrad, 6. Februar. Als Ursache des Arnauten-Aufstandes in Alt-Serbien wird die Verhaftung mehrerer albanesischer Stammhäuptlinge angegeben, dieselben sind verschiedener Unthaten gegen Christen beschuldigt, von den Arnauten aber gewaltsam befreit worden.

Konstantinopel, 6. Februar. Der englische Konsul in Tripolis ist in einer besonderen Mission hier eingetroffen.

Von dem Vormarsche französischer Truppen in Tripolis, welche Nachricht in auswärtigen Blättern verbreitet ist, hat die Pforte bis jetzt keine Mittheilung erhalten.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 7. Februar 1891.

Ein wenig wärmeres, vorwiegend nebliges oder wolkiges Wetter mit mäßigen westlichen Winden ohne erhebliche Niederschlägen.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 5. Februar, — 0,82 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 5. Februar, + 3,18 Meter. — **Oder** bei Breslau, 5. Februar, Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel + 0,21 Meter. — **Warthe** bei Posen, 5. Februar, + 1,66 Meter. — **Netze** bei Usch, 4. Februar, + 1,72 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 5. Februar, + 1,80 Meter.

Berlin, den 6. Februar 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	106,60 b	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	96,30 b
do. do.	3½%	98,50 b	Westfälisch. do.	4%	103,00 G
Pr. Consol Anl.	4%	106,25 G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,00 bG	Westpr. rittersch.	3½%	97,20 B
Preuß. St.-Anl.	4%	—,—	Hannover. Rtbr.	4%	103,00 b
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	103,00 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	103,00 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,80 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	103,00 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	103,00 b
do. do. neue	3½%	96,80 bG	Posensche do.	4%	103,00 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	103,00 b
Berliner Pfdbr.	5%	116,90 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103,50 G
do. do.	4½	111,00 G	Sächsische do.	4%	102,60 G
do. do.	4%	104,20 G	Schlesische do.	4%	103,10 G
do. do.	3½%	97,30 bG	Schl. Holst. do.	4%	102,90 bG
Kur.- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	97,00 G	Bayerische Anl.	4%	105,90 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,00 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	98,40 B
do.	3½%	97,10 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	98,50 b
do.	3%	86,00 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	170,60 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,90 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	143,80 b
Pommersche do.	3½%	97,50 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	137,80 b
do. do.	4%	102,00 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27,25 G
Posensche do.	4%	102,00 G			
do. do.	3½%	96,80 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Argentinische Anl.	5%	70,50 B	Rum. St.-A. Obl.	5%	102,30 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,40 bG	do. do. amortb.	5%	100,10 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	69,00 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	4½%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	5%	—,—	do. do. 1880	4%	98,70 bG
Italienische Rente	5%	93,50 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	93,00 b	do. Goldrente	6%	107,80 bG
do. do. 20 L. St.	6%	96,75 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	108,75 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	75,90 b
do. do.	6%	123,40 G	do. Präm.-A. 1864	5%	174,10 G
Oesterr. Gold-R.	4%	97,20 b	do. do. 1866	5%	165,60 b
do. Papier-R.	4½%	81,70 G	do. Bodencr. neue	4½%	102,60 G
do. do.	5%	91,20 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	94,80 B
Oesterr. Silb.-R.	4½%	81,60 B	do. Rente	5%	89,70 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120,25 b	do. do. neue	5%	89,90 bG
do. Cred. 100 1858	4%	330,00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	92,30 G
do. 1860er Loose	5%	125,80 b	Ungarische Papier-Rente	5%	89,80 B
do. 1864er Loose	—	326,90 bB			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	55,40 G	Dux-Bodenbach	4%	244,50 b
Frankf. Güterb.	4%	98,00 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	93,90 b
Lübeck-Buchen	4%	169,50 b	Gotthardbahn	4%	160,25 b
Mainz-Ldwigh.	4%	119,50 b	It. Mittelm.-B.	4%	101,60 b
Marb.-Mlawka	4%	64,00 b	Kursk-Kiew	5%	133,00 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	73,50 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,40 B	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	107,50 b
			do. Nordwb.	5%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	88,25 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	102,30 b
Saalbahn	4%	40,70 bG	Südöst. (Lomb.)	4%	58,90 b
Stargard-Posen	4½%	102,80 G	Warschau-Ter.	5%	—,—
Amsterd.-Rottd.	4%	135,00 G	do. Wien	4%	230,20 b
Baltische Eis.	3%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	113,50 b
Marb.-Mlawka	5%	119,75 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	114,00 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 5 " 8.	4%	97,50 G	Gr. Russ. Eisenb. g	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	102,10 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	93,80 G
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,80 G
do. Lit. D.	4%	—,—			
do. Em. v. 1879	4½%	—,—			
Saalbahn	3½%	95,50 G	Kursk-Kiew gar.	4%	94,80 G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	88,60 G	Losowo-Sewastop.	5%	98,70 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,60 G	Mosco-Rjäsan	4%	96,10 G
do. conv.	4%	102,10 G	do. Smolensk. g.	5%	101,00 B
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	85,10 bG	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	93,60 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,60 b	Rjasan-Kozlow g.	4%	94,80 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	85,20 B	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,90 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,50 B	Rybinsk-Bologoye	5%	98,40 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82,25 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,90 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,40 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	96,20 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,50 G	Transkaukasisch. g.	3%	83,90 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	68,30 G	Warschau-Terespol	5%	102,80 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Warschau-Wien 2. Emission	5%	98,10 b
do. do. g.	5%	—,—	Wladikawkas gar.	4%	96,00 bG
Brest-Grajewo	5%	99,70 bG	Zarskoe-Selo	5%	—,—
Charkow-Asow g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	109,60 G
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	95,25 G
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,75 B	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	97,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,70 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,60 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,80 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,80 bG
do. do. do.	4%	100,90 bG	do. do.	3½%	95,20 bG
do. do. conv.	4%	100,90 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	94,90 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	93,90 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	100,80 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	94,80 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—	do. do. do.	4%	101,00 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,60 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,30 G
do. Ser. 3 5. 6. (rz. 100)	5%	107,75 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,40 b
			do. do. (rz. 110)	4%	99,60 G
			do. do. (rz. 100)	4%	99,00 bG

Bank-Papiere.

Name	Div. p. 1889.	Kurs	Name	Div. p. 1889.	Kurs
Bk f. Spr.-Prd. H.	2⅔	73,50 G	Dtsch. Genossensch.	7½	126,40 G
Berliner Cassenver.	5⅓	136,75 G	Disc.-Command.	12	215,60 b
do. Handelsges.	10	160,75 b	Dresdner Bank	4	159,75 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	138,50 b
Bresl. Disc.-Bank	6½	106,25 b	Pomm. Hyp. conv.	4	106,00 bG
Darmstädter Bank	4	102,10 G	Pr. Centr. Bod.	9½	154,00 bG
Deutsche Bank	9	163,00 bG	Reichsbank	9⅙	140,00 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	6½	115,25 bB	Hörder Bergw.	4%	16,00 G
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	do. conv.	4%	31,25 bG
do. Gußstfab.	9	114,75 bB	do. St.-Pr.	5%	87,00 bG
Bonifacius	4	121,90 b	Hugo	4%	113,00 bG
Borussia Bergw.	4	48,00 B	Kön.- u. Laurah.	5½	135,75 b
Donnersmarckh.	4	87,60 b	Louise Tiefbau	3½	128,50 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	84,25 b	Märk.-Westf.	12	266,00 bG
Gelsenkirchener	7	178,75 bG	Oberschlesische	5½	86,25 bG
Harkort Bergw.	4	131,40 b	Stolberg. Zink-H.	2½	67,40 b
Hibernia	8½	192,50 b	do. do. St.-Pr.	7½	138,70 bG

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Adler Brauerei	5	103,00 bG	Danz. Oelmühle	11	137,60 G
Ahrens do.	4	65,00 b	Dessauer Gas	10	168,00 bG
Böhmisches do.	15	258,00 G	Nobel Dyn. Trust	8½	160,60 bG
Bock do.	5	72,50 bG	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	288,00 G
Bolle do.	6	93,00 G	Löwe u. Co.	15	303,00 bG
Landré do.	10	156,50 G	Magd. Gas-Ges.	4½	90,00 B
Tivoli do.	4	116,90 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	158,00 B
Bredow. Zuckerf.	7	83,00 bG	do. (Lüders)	8⅔	274,75 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	108,00 B	Grusonwerke	12	155,10 G
Leopoldshall	4	92,00 bG	Hallesche	16	——
Oranienburg	4	89,00 G	Hartmann	8	151,00 bG
do. St.-Pr.	5	94,75 G	Pomm. conv.	8	84,00 bG
Schering	18	282,50 bG	Schwartzkopf	12½	271,00 bG
Staßfurter	8	133,50 G	St. Vulc. L. B.	6	118,90 B
Union	9	131,50 b	Nordd. Lloyd	4	144,60 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6½	96,50 bG
Möller u. Holberg	4	—,—	Siem. Glas-Ind.	11	150,00 bB
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	16	138,60 G
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	6	106,25 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	238,00 b	Gr. Pferdeb.-G.	12½	249,75 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	78,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	60,00 B
St. Dampf.-A.-G.	18½	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	108,25 B
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	420	11309,00 B	Germania	40	1064,00 G
Berliner Feuer.	170	2750,00 G	Magd. Feuer	225	4200,00 bG
do. Ld. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	910,00 bB
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	700,00 B
Colonia, Feuerv.	400	9059,00 B	Pr. Nat.-V. St.	48	1000,00 B
Concordia, L.	84	1480,00 B	Providentia	48	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3½, Lombard 4, 4½. Privatdiscont 2¾ G

Bank-Discont.		Wechsel-Cours vom 6. Februar.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,50 B
do. 2 Monat	2½%	167,75 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,75 bB
do. 2 Monat	3½%	80,35 G
London 8 Tage	2½%	20,34 b
do. 3 Monat	2½%	20,24 b
Paris 8 Tage	3%	80,70 b
do. 2 Monat	3%	80,40 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	178,00 b
do. 2 Monat	5½%	176,00 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,40 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78,55 b
Petersburg 3 Wochen	6%	235,75 b
do. 3 Monat	6%	234,75 b
Warschau 8 Tage	6%	236,00 b

Gold- und Papiergeld.

Name	Kurs	Name	Kurs
Ducaten per Stück	9,70 b	Engl. Banknoten	20,33 B
Souvereigns	—,—	Franz. Banknoten	81,20 b
20 Francs per Stück	16,13 G	Oesterr. Banknoten	178,25 b
Dollars	—,—	Russ. Noten	236,80 b

Das Erbe von Castrucco.

Frei nach dem Italienischen
von **Ernst von Waldow.**

28)

Lächelnd wandte sich Ginevra, um in das Spielzimmer zurückzukehren, dessen Thür sie geöffnet, nachdem sie dem glücklichen Freier ein zärtliches Lebewohl zugeflüstert.

Der stumpfsinnige Diener half dem verliebten Matteo den Mantel über die Schulter hängen, als der Klang von des Prinzen Castrucco jugendfrischer Stimme an sein Ohr drang:

„Tausend und siebenhundert Dukaten in der Bank! Will Niemand dieselben gewinnen? wagt Niemand mir ein va banque zuzurufen — soll ich siegen, ohne weiter zu kämpfen?!“

„Triumphire nur, übermüthiger Narr!“ knirschte Matteo, „lange wird Deine Freude nicht währen, das schwöre ich Dir!“

Und in seinen Mantel sich dicht einhüllend, verließ er das Haus, indessen droben Filippo Bonaventura sich gleichfalls zum Fortgehen rüstete, nachdem er Totonno 100 Dukaten von seinem Gewinne als Tribut für die Camorra eingehändigt hatte.

19. Kapitel.

Eine moderne Delila.

Der Morgen des nächsten Tages dämmerte trübe herauf. Wolken bedeckten den sonst so heiter strahlenden Himmel Neapels und ein leichter Regen fiel. Dies hinderte indessen nicht, daß die große Stadt sich zu regen begann, und ihr Erwachen war stets ein sehr geräuschvolles. Die Milchkarren rasselten über das Pflaster, ihnen folgten diejenigen der Fruchthändler, die Glöckchen der Maulesel läuteten und die Rufe der zahlreichen Verkäufer mischten sich darein, bis ohrenzerreißender Lärm die Gassen erfüllte.

Mancher Langschläfer ward dadurch erschreckt, und so erging es auch dem edlen Fürsten von Castrucco senior.

Er dehnte und streckte sich in seinem prächtigen Himmelbette, und um seinen Gedanken zu entfliehen, die nicht immer heiterer Natur waren, setzte er den Glockenzug in Bewegung — es war derselbe, der so oft Carlo Lamberti herbeigerufen, als dieser Kammerdiener des jungen Fürsten im Palazzo Castrucco gewesen.

O, diese Erinnerungen! — —

Nach wenigen Sekunden schon betrat ein Diener das Gemach, der erst kürzlich zur Unterstützung Matteos angenommen war. Erstaunt fragte der Fürst:

„Was bedeutet das — wo ist Matteo?“

„Excellenza halten zu Gnaden, Matteo ist krank und hat mich beauftragt, ihn bei dem Herrn Fürsten zu ersetzen, und ich will mir alle Mühe geben, daß meine Dienste Euer Excellenza zufriedenstellen.“

Der Fürst hörte nur flüchtig auf die Worte des neuen Dieners, die Besorgniß beschäftigte ihn, daß Matteo's Krankheit nur eine simulirte sei und daß sich dahinter eine neue Intrigue verstecke. Doch ließ sich eher annehmen, daß, wenn etwas gegen ihn im Werke wäre, Matteo nicht ermangelt hätte, seinen theuren Herrn persönlich zu überwachen.

„Oeffnen Sie das Fenster, und helfen Sie mir bei der Toilette“, sagte er darauf. „Wie heißen Sie?“

„Domenico, Euer Gnaden.“

Der Fürst betrachtete von Zeit zu Zeit forschend das Gesicht dieses neuen Dieners, aber der Mann hatte durchaus nichts Besorgnißeinflößendes.

Er sah sehr gutmüthig aus, schien ziemlich redselig zu sein und lächelte mit der Selbstzufriedenheit beschränkter Menschen. —

Matteo, obgleich von seinen nächtlichen Abenteuern ein wenig angegriffen, war indessen durchaus nicht krank. Er hatte dies nur vorgegeben, um diesen Morgen frei von seinem Dienste zu sein und in aller Stille zur bestimmten Stunde sich zu dem verabredeten Stelldichein begeben zu können, konnte er doch kaum den Augenblick erwarten, die schöne Ginevra, welche er bereits als seine Braut betrachtete, wiederzusehen. Es war eine heiße, leidenschaftliche Liebe, welche das Herz des alten Mannes erfüllte und seine Sinne entflammte.

Ginevra zu besitzen, hätte der Kammerdiener des Fürsten Castrucco nicht gezögert, jegliches Verbrechen zu begehen, aber auch den Gegenstand dieser blinden Anbetung würde er nicht verschont haben, wenn seine Eifersucht erregt worden wäre.

Schon zwanzig Minuten vor der bestimmten Zeit überschritt Matteo die Schwelle der Wohnung des Advokaten Mezzori.

Ginevra hatte die Gebote ihres Onkels Paolino getreulich befolgt. Sie war allein und empfing ihren widerwärtigen Freier mit einem reizenden Lächeln auf den Korallenlippen; auch hatte sie eine höchst geschmackvolle Toilette gemacht, die ganz dazu angethan war, die Vorzüge ihrer Person in das hellste Licht zu stellen.

Matteo war völlig geblendet von ihrem Anblick, er betrachtete sie, stumm vor Bewunderung, mit gefalteten Händen.

„Mein lieber Herr Matteo“, begann Ginevra freundlich, „ich danke Ihnen, daß Sie so pünktlich gekommen sind“

„O, theure Ginevra, es handelte sich ja um die Befriedigung eines Wunsches von Ihnen, und da würde ich auch das schier Unmögliche möglich gemacht haben!“ flüsterte der verliebte Kammerdiener.

„Lassen wir die schönen Worte und setzen Sie sich zu mir, Matteo, und lassen Sie uns als gute Freunde reden.“

Dies sprechend, ließ sich Ginevra auf einem kleinen Sopha nieder, dessen Bezug etwas abgenutzt war, und machte Matteo ein Zeichen ihr gegenüber einen Lehnstuhl einzunehmen.

Da dieser indessen sie immer noch schweigend mit den Augen verschlang, fuhr sie lächelnd fort:

„Ist es aber auch wahr — haben Sie mich ein wenig lieb?“

„Ginevra, wie können Sie über so ernste Dinge scherzen — ich liebe Sie mehr als mein Leben!“

„Das hört sich recht schön an, aber ich möchte wissen, ob Sie auch ernste Absichten haben.“ —

„Können Sie daran zweifeln? Ich würde kein höheres Glück kennen, als Sie Gattin zu nennen! O Ginevra — wenn dort das Schaffot errichtet wäre, und Sie mir gebieten würden, dem Henker meinen Kopf zu überantworten — ich würde nicht zögern — ich würde auch dem Bösen meine Seele verschreiben, um den Preis: Sie zu besitzen. Ginevra — die Liebe eines Greises ist oft feuriger als diejenige eines Jünglings und jedenfalls opferfreudiger!“

Das junge Mädchen, welches sich bewußt war, nur eine eingelernte Rolle zu spielen, erschrak förmlich über die Gluth, mit der diese Versicherungen ertheilt wurden. Doch die Töchter des würdigen Advokaten waren so gewandt in derlei Dingen, daß Ginevra bald wieder Herrin ihrer selbst wurde und mit kindlicher Naivetät fragte:

„Opferfreudig nennen Sie Ihre Liebe, Matteo, Sie würden also Alles für mich thun, was ich auch von Ihnen erbitten möchte?“

„Alles — mein Wort darauf!“

„Nehmen wir den Fall an, daß ich zum Beispiel sagte: Lieber Freund, in welcher Weise würden Sie ein armes Mädchen belohnen, das Sie, trotz Ihrer grauen Haare, einem jüngeren Freier vorzöge?“

„Auf diese Frage habe ich nur eine Antwort,“ rief Matteo begeistert, „und diese lautet: bestimmen Sie selbst die Summe, welche Sie wünschen, Ginevra, und nach Verlauf einer Stunde werde ich sie zu Ihren Füßen niederlegen!“

Mit prächtig gespielter Entrüstung erhob sich das junge Mädchen und sprach voll Würde:

„Das ist eine Beleidigung, Herr Matteo, man erkauft sich nicht eine Braut mit einer Hand voll Goldstücke!“

Der Kammerdiener war ganz vernichtet durch diese zornige Regung seiner Angebeteten, die stolzen Tones fortfuhr:

„Ich bin ein armes Mädchen, das ist wahr, und meine Mitgabe wird eine geringe sein, doch meine Tugend hat über alle Versuchungen triumphirt. Lieber will ich das Weib eines armen Mannes sein und in Ehren, als in Glanz und Reichthum schwelgen, den mir die Unehre gebracht. Nein, mein guter Matteo, so würde ich sprechen, wenn Sie mir eine Million zu Füßen legen könnten, und nicht ein Paar armselige Dukaten, die ein Kammerdiener seinem Herrn rauben kann!“

Matteo zuckte zusammen. Ginevra hatte die Beleidigte nur gespielt, sein Stolz aber war in Wirklichkeit verletzt. Seine Eigenliebe war größer als die Klugheit und er erwiderte lebhaft:

„Sie irren, Ginevra, ich bin kein gewöhnlicher Domestik im Hause des Prinzen. Im Gegentheil, ich befehle dort so gut wie er — vielleicht sogar noch mehr, denn der Fürst hat Furcht vor mir, während ich keine Furcht vor ihm habe. Wenn er es wagte, mir das Geld zu verweigern, das ich von ihm fordere — aber nein — er wagt es sicher nicht!“

„Ich will aber weder Geld noch reiche Geschenke, ich will lediglich einen guten Gatten, der mich liebt und“ —

Matteo ließ sie nicht vollenden, jubelnd rief er:

„So bist Du mein, geliebte Ginevra, denn ich begehre nichts sehnlicher, als Dich zu heirathen, ohne Mitgift, wie Du gehst und stehst.“

„Das ist sehr ehrenwerth von Ihnen, mein verehrter Bräutigam“, versetzte Ginevra mit einem allerliebsten Lächeln, „aber wir müssen auch ein wenig an die nothwendigsten Bedürfnisse des Lebens denken: Wo werden wir wohnen, von was werden wir leben?“

(Fortsetzung folgt.)

Der frühere, beinahe ganz erblindete Arbeiter **Wilhelm W.**, der laut amtlicher Bescheinigung mit seiner Familie in den dürftigsten Verhältnissen lebt, bittet edelherzige und mildthätige Mitbürger zur Beschaffung einer **Drehorgel** um gütige Gaben, um so im Stande zu sein, sich damit ferner sein Brod zu erwerben. Es ist dies die einzige Arbeit, die derselbe noch zu leisten vermag und die ihn vor gänzlichem Untergange retten kann.

An Gaben sind ferner eingegangen:
Ungenannt 1 Mk., Ungen. 50 Pf. Summa 1.50 Mk.
Dazu 111 Mk. Im Ganzen 112,50 Mk.

Die Expedition dieses Blattes, Schulzenstr. 9, ist gern bereit Auskunft zu ertheilen und weitere Gaben für den Unglücklichen in Empfang zu nehmen, sowie darüber öffentliche Quittung zu ertheilen.

Freundliche Bitte
betreffend die Sammlungen für den Bau einer Kirche in der Neustadt.

Indem wir den geehrten Gliedern unserer Stadtgemeinden für die wohlwollende Theilnahme, welche sie bisher unsern Bestrebungen zugewandt haben, hiermit unsern wärmsten Dank auszusprechen erlauben, theilen wir zugleich ganz ergebenst mit, daß sich nach dem Kassenabschlusse vom Ende des Jahres 1880 die vorhandene Bausumme auf

67845 Mk. 88 Pf.

beläuft, welche theils hypothekarisch, theils in Werthpapieren angelegt und im Depositorium der hiesigen Kämmereikasse niedergelegt sind.

Das Vermögen hat sich sonach im Jahre 1890 um

3257 Mk. 99 Pf.

vergrößert.

Bei der Ausdehnung, welche unsere Stadt angenommen hat, stellt sich das Bedürfniß einer Kirche immer dringender heraus, wir sind daher der guten Zuversicht, daß unsere ebenso ergebenste als dringende Bitte um fernere Unterstützung bei allen denen ein freundliches Gehör finden werde, welchen die Hebung des kirchlichen und sozialen Lebens unserer Stadt am Herzen liegt.

Herr **Christian Bartelt**, Lohndiener hierselbst, ist ermächtigt, Beiträge für den genannten Zweck entgegenzunehmen. Die geehrten Geber wollen dieselben in der ihnen demnächst vorzulegenden Liste verzeichnen und unsern herzlichsten Dank im Voraus entgegennehmen.

Wir wollen noch dankend hervorheben, daß uns auch im vergangenen Jahre Herr Rektor **Leese** hierselbst an Schiedsamt-Strafgelder

82 Mk.

hat zugehen lassen.

Stettin im Februar 1891.

Poetter, Generalsuperintendent.
Graf **Behr-Negendank**, Oberpräsident der Provinz Pommern. **Haken**, Oberbürgermeister.
Rud. Dorschfeldt, Stadtverordneter und Schatzmeister. **Steinike**, Rechnungsrath.
Pauli, Pastor primarius. **Thym**, Bankdirektor.
Küchendahl, Justizrath.
Schwarz, Administrator. **Franz Jahn**, Rentier.

Neubau der General-Landschaft in Stettin.
Die Tischlerarbeiten

für obigen Neubau sollen zusammen oder getheilt öffentlich verdungen werden.

Bedingungen und Anschlagsauszüge sind gegen postfreie Einsendung von 3 Mk. aus dem Baubureau des Unterzeichneten zu beziehen. Die Zeichnungen liegen ebendaselbst zur Ansicht aus.

Angebote sind bis zum Eröffnungstermin,

den 24. Februar, Mittags 12 Uhr,

verschlossen mit entsprechender Aufschrift an den Unterzeichneten einzusenden.

Der Regierungs-Baumeister.
Wechselmann,
Stettin, Paradeplatz 27a.

Stettin, den 29. Dezember 1890.

Stettiner Stadt-Anleihe.

Die 3½ % Stettiner Stadt-Anleihescheine werden von unserer Kämmerei-Kasse bis auf weiteres zum Kurse von 96,50 Mk. verkauft.

Der Magistrat.

Pferde-Verkauf.



Am Sonnabend, den 21. Februar cr., Mittags 12 Uhr, sollen auf unserem Depot in Westend-Stettin, Falkenwalderstraße Nr. 57, 12 Pferde, darunter 5 Stuten, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Stettin, im Februar 1891.

Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Sonntag, 8 Februar, Abends ½7: Missions-Abend

im Saale von **Elisenhöhe** in **Frauendorf**.

Mittheilungen aus der Heidenmission und über die Wirksamkeit des Vaterländischen Frauen-Vereins von Pastor **Mans**, Sup. **Hoffmann** u. A. Eintrittskarte für Erwachsene 20 Pf., für Kinder die Hälfte. Der Ertrag ist für die Mission bestimmt.

Zum Besten des Armenpflege-Vereins der Lastadie.

Sonntag, den 8. Februar, Abends 7½ Uhr
im Saale der Abendhalle:

Concert

unter gütiger Mitwirkung der Frau **Martha Gardeleke** (Alt) und einer geschätzten Sängerin (Sopran) von der Academie für Kunstgesang des Herrn Directors **Kabisch**, sowie der Herren **A. Grau** (Clavier), **Pukownik** (Violine) von der Capelle des Königsregiments, und **Oscar Hochstetter** (Violoncello).

Programm.

1. Gesangscene aus dem 8. Concert op. 47 für Violine und Pianoforte. — Spohr.
2. Arie aus „Odysseus“: „Ich wob dies Gewand“ .... Bruch.
3. Nocturne op. 42 .... Popper. für Violoncello und Pianoforte.
4. Arie aus „Johann Huß“: „Augen sind der Seele treuer Spiegel“ .... Loewe.
5. Zwei Sätze aus dem Trio g-moll op. 12 — Loewe. a. Larghetto, b. Allegro molto agitato.
6. Drei Gesänge:
   a. Im Herbst .... R. Franz.
   b. Das Erkennen .... Loewe.
   c. Waldesrauschen .... Doebber.
7. a. Dolce far niente op. 95 .... Papini
   b. Mazurka op. 11 .... Popper.
   für Violoncello und Pianoforte.
8. Drei Lieder:
   a. So wundersüß hab ich geträumt
   b. Wie leis die Linde rauschte....
   c. Frühlingsahnung .... — Emmerich.
9. a. Spinnerlied op. 3 .... Holländer.
   b. Valse de concert op. 121 .... Dancla.
   für **Violine** und **Pianoforte**.

Der Concertflügel ist aus dem Magazin des Herrn Commissionsraths **Wolkenhauer**.

Billets à 1 Mark in den Musikalienhandlungen der Herren **Simon** u. **Witte**, sowie bei Herrn Kaufmann **Deesen (C. Stocken Nachfl.)**, gr. Lastadie 53.

Der Vorstand.

Darkow'sche Begräbniss-Kasse zu Stettin.

Ordentliche General-Versammlung Sonnabend, den 28. Februar cr., Abends 8 Uhr im Lokale des Herrn **Schumacher**, gr. Domstr. 20, parterre.

Tagesordnung.

1. Mittheilung des Resultats der Verwaltung von 1890 und Decharge-Ertheilung.
2. Wahl eines Curatorium-Mitgliedes.

Stettin, den 3. Februar 1891.

Der Vorstand der Darkow'schen Begräbniß-Kasse zu Stettin.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Monats- (Februar-) Versammlung findet am Montag, den 9. d. Mts., Abends ½8 Uhr im **J. Bohlmann**'schen Saale, Augustastraße, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Berichterstattung der Rechnungs-Revisoren und Antrag auf Entlastungsertheilung für den Schatzmeister.
3. Vortrag: „**Beiträge zur Aesthetik der Pflanzenwelt**“. (Herr **E. Schmidt.**)
4. Verschiedenes.

Holzsubmission

auf aufgearbeitetes Nutz- und Brennholz aus der Oberförsterei (Poststation) Peetzig a. Oder.

(Eisenbahnstation Schwedt a./Oder.)

Im Wege des schriftlichen Aufgebots soll verkauft werden

aufgearbeitetes Nutz- und Brennholz aus den Schlägen des Jahres 1891.

Loos-Nummer	Holzart	Belauf	Jagen	Langnutzholz Stück	Langnutzholz fm	Brennholz Scheit rm	Brennholz Scheitanbruch rm	Taxe pro Einheit Mk.	Taxe pro Einheit Pf.	Entfernung des Schlages von der Oder Kilometer	Benennung des Belaufsbeamten.
1	Kiefern	Klein-Peetzig	10	200	210	—	—	10	—	7	Förster Buchert in Klein-Peetzig.
2	Erlen	"	24	—	—	323	—	4	50	6	
3	Kiefern	Dreipfuhl	60	56	58	—	—	10	—	4	Förster Hoffmann in Dreipfuhl.
4	Buchen	"	60	50	35	—	—	15	—	4	
5	"	"	60	—	—	200	—	6	—	4	
6	Kiefern	Schneidemühle	79	272	329	—	—	15	—	2	Förster Kretschmer in Schneidemühle.
7	"	"	79	—	—	202	119	4	50	2	
8	"	"	97	396	393	—	—	11	—	1	
9	"	"	97	—	—	584	118	4	50	1	
10	"	"	32	196	131	—	—	9	—	3	
11	"	"	32	—	—	89	25	4	—	3	
12	"	Roderbeck	184	346	480	—	—	12	—	4	Malks in Roderbeck.

Sämmtliche Kiefernlangnutzhölzer haben eine Minimal-Zopfstärke von 24 cm.

Die Gebote sind **pro Festmeter bezw. Raummeter** abzugeben; die unter der Aufschrift „**Holzsubmission Oberförsterei Peetzig bei Schwedt a./Oder**“ schriftlich abzugebenden Gebote sollen nicht korrigirt sein und müssen die Erklärung enthalten, daß Käufer die Verkaufsbedingungen anerkenne.

Letztere sowie das spezielle Nummerverzeichniß können auf der Oberförsterei eingesehen oder gegen Erstattung der Abschreibegebühren daselbst bezogen werden.

Bis zum **21. Februar 1891, Vormittags 9 Uhr**, müssen die Gebote auf der Oberförsterei in Peetzig abgegeben sein, um dieselbe Zeit findet die Eröffnung derselben im **Müller'schen Kruge in Peetzig** statt. — Der Zuschlag wird eventuell 3 Wochen vorbehalten.

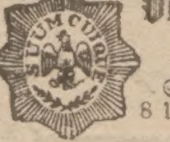
Auf die zugeschlagenen Gebote ist $^{2}/_{10}$ der Kaufsumme im Termin als Angeld zu bezahlen, der Rest innerhalb 4 Monaten nach erfolgtem Zuschlage.

Die an der Oder belegenen Ablagen dürfen 1 Jahr lang unentgeltlich benutzt werden.

Die allgemeinen Holzverkaufsbedingungen gelten.

Nach Wahrnehmung des Termins kann der um ½1 Uhr Mittags aus Schwedt nach Berlin und Stettin abgehende Zug wiederum erreicht werden.

Der Oberförster.
Noldechen.



Verein ehem. Kameraden des Garde-Corps.

Sonnabend, den 7. d. Mts., Abends 8 Uhr im Vereinslokal **(Ehrke)**: Monats-Versammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder.
Um rege Betheiligung bittet
Kaelbs, Vorsitzender.

Oberförsterei Heinersdorf bei Schwedt a. O.

Am Dienstag, d. 17. Februar cr., Vormittags 9 Uhr, werden im Schützenhause zu Vierraden aus dem Einschlage 1891

circa 400 fm Kiefern-Langnutzholz aus 200jährigen
„ 1700 „ „ „ „ 80—120

jährigen Beständen in großen Loosen zur Versteigerung gestellt werden.

Oberförsterei Heinersdorf, den 4. Februar 1891.

Der Königliche Oberförster.
Bayer.

Ein Junge angekommen.
V. Koenig und Frau.

Statt jeder besonderen Meldung

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden unser inniggeliebter treuer Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der Rentier

Carl Freyhe,

im 78. Lebensjahre.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 9., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus, nach dem alten Kirchhofe statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn L. Niewald [Greifswald].

Sterbefälle: Herr Rentier August Hamann [Stargard]. — Herr Maurermeister W Bahl [Wolgast].

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 8. Februar, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr General-Superintendent Pötter um $10^1/_2$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei:
Herr Prediger Katter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um $9^1/_2$ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 5 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Petermann um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Prediger Schulz um $9^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl, Beichte 9 Uhr.)

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.
Mittwoch und Freitag, Abends 8 Uhr, Passionsandacht:
Herr Prediger Grunewald.

Im Saale des Gertrud-Stifts:
Herr Pastor Wellmer um 5 Uhr.
(Abend-Gottesdienst für die St. Gertrud-Gemeinde.)

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Mittwoch Abend 7 Uhr Missionsstunde:
Herr Pastor Homann.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Thimm um $10^1/_2$ Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
Herr Pastor Bahr um $6^1/_2$ Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Kandidat Bahr um 10 Uhr

In der Friedenskirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

In Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Sonntag Abend 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Mans halten.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend $8^1/_2$ Uhr Gottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 183. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 6. Februar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

18 28 87 161 234 87 533 698 (300) 729 49 98 (1500) 966 1033 51 144 225 27 325 581 663 941 2125 42 50 87 250 308 629 830 85 963 3057 67 211 20 56 86 472 688 729 44 45 59 997 4020 299 385 601 768 830 42 (1500) 51 974 5036 160 99 264 300 22 41 491 553 640 732 882 85 900 30 89 6117 42 73 383 633 74 76 781 92 946 73 991 7169 220 312 (1500) 535 56 646 744 51 832 74 8346 421 862 9172 (500) 92 208 60 324 547 99 (1500) 681 735 826 40 990

10075 (500) 261 332 50 462 691 733 96 914 54 11045 154 79 379 (500) 429 (500) 91 631 769 889 967 99 12061 (1500) 106 (1500) 17 66 96 403 5 29 87 769 907 26 52 68 13111 376 534 39 29 699 (300) 951 14035 314 15 415 35 45 97 650 93 742 876 15017 45 53 142 94 274 392 693 (3000) 841 55 835 (500) 89 (500) 936 16132 316 44 99 451 78 506 602 717 802 5 22 57 (500) 909 17094 317 84 452 69 505 98 637 78 756 816 954 18041 101 70 379 423 70 516 39 705 837 904 99 19027 58 80 192 220 43 321 60 495 519 655 735 896 939

20039 54 223 494 533 655 65 94 744 822 34 64 987 97 21321 475 517 619 92 726 59 824 82 915 42 22194 268 338 531 66 95 719 77 870 84 (500) 23044 123 44 (500) 93 227 397 617 796 899 24316 89 626 98 757 869 977 25014 109 674 753 832 39 26006 40 59 188 309 480 655 74 834 55 66 916 (1500) 47 98 99 27307 10 494 515 31 649 59 803 12 33 71 28045 63 95 290 371 99 452 97 512 635 91 973 29077 (3000) 099 203 31 48 148 61 66 626 86 832 45

30061 (3000) 140 63 80 217 38 300 484 529 50 732 979 31037 114 295 336 446 507 32 38 54 660 (3000) 92 704 906 32018 74 (1500) 316 446 629 (1500) 52 (300) 704 7 938 33036 184 85 392 464 625 744 831 52 63 83 909 38 93 34012 76 142 229 42 74 87 516 47 74 631 707 66 86 92 827 44 976 35041 323 45 (3000) 415 554 (1500) 603 49 726 46 907 41 77 36003 198 221 319 432 86 526 40 617 758 901 77 37056 488 690 702 32 54 819 38014 216 84 504 66 604 835 (5000) 39055 106 276 311 413 60 81 (3000) 89 559 622 86 757 (500) 65 913 69

40041 42 97 231 409 621 750 870 927 41089 316 (500) 44 556 (3000) 659 65 864 98 42029 60 85 191 262 349 539 (500) 703 54 53 43228 97 49 55 458 688 714 17 85 847 75 922 30 34 97 44002 185 96 253 97 346 71 407 501 48 53 601 52 704 42 45075 200 48 64 311 17 88 470 93 628 898 976 78 (1500) 46254 437 97 550 (1500) 72 (1500) 90 658 78 748 61 883 47015 (3000) 91 139 202 446 90 950 48059 218 64 382 408 96 94 509 29 95 630 31 862 959 49040 64 443 688 730 953

50043 67 73 123 402 610 25 866 51044 99 484 575 646 64 758 (500) 84 956 52088 226 98 (300) 361 410 17 67 562 692 735 82 87 947 53141 45 297 815 (1500) 571 721 74 89 826 969 84 54099 162 223 817 39 90 532 602 861 954 85 55141 (500) 261 392 485 605 52 707 56064 75 103 22 (500) 206 53 332 (1500) 541 617 893 977 93 57014 120 275 346 637 97 864 58071 107 276 473 92 533 82 88 871 (500) 59032 (300) 324 419 34 554 661 741 56 (3000) 60 835 71 930 (1500) 36 62

60042 173 85 364 43 422 99 735 (1500) 932 36 72 (300) 78 61079 157 96 378 437 647 66 62209 (500) 70 315 53 488 769 827 85 972 63002 53 155 66 210 18 353 454 511 61 687 88 722 901 83 64154 255 335 546 49 763 870 97 922 65017 22 176 540 43 743 46 (300) 50 854 66194 239 (300) 500 31 830 901 (500) 97 67120 221 26 95 97 (3000) 335 429 67 94 517 681 849 942 68147 64 89 241 86 309 62 464 (3000) 559 70 606 69012 66 148 63 371 411 80 519 634 717 (300) 64 92 916

70144 344 421 69 523 665 961 77 71000 86 194 (300) 364 475 532 678 734 (1500) 65 923 72355 58 408 94 657 757 81 815 37 920 71 73048 125 32 234 89 303 14 798 934 92 74027 359 406 789 825 34 88 984 75089 150 244 75 369 416 81 564 757 893 (3000) 967 76068 124 444 568 691 703 18 834 49 975 77017 18 22 (500) 38 47 85 368 87 89 675 794 845 78073 339 479 520 23 38 92 699 739 831 40 904 36 52 79083 54 996

80172 245 313 96 (500) 684 731 59 85 869 91 955 81058 243 440 642 92 796 925 82039 186 213 95 (3000) 343 70 402 32 69 555 661 846 89 970 84 83003 13 208 343 591 84154 55 225 348 418 577 713 801 4 7 909 85125 32 202 46 49 (500) 308 82 454 518 56 814 (300) 72 642 77 99 86081 (300) 250 473 75 632 (3000) 53 882 991 87130 52 68 77 236 52 799 880 962 79 70 96 88063 137 79 91 442 61 551 69 (3000) 777 874 973 89063 105 226 (300) 97 340 65 92 468 (10000) 579 715 20 806 42 950

90155 338 39 86 437 532 96 874 941 (1500) 76 83 91007 38 60 75 82 235 330 69 572 (500) 95 (1500) 625 700 18 946 92136 81 85 87 418 63 509 19 59 99 667 (300) 728 47 955 93155 234 88 461 539 736 (1500) 63 92 833 909 94041 60 410 513 97 644 (300) 758 813 (300) 924 41 70 95198 217 347 402 37 45 48 69 565 742 881 945 96020 (1500) 38 290 385 554 83 660 802 97076 143 227 66 83 346 488 509 98 808 928 84 98068 85 324 453 61 522 78 646 92 711 803 76 90 93 925 81 99065 174 231 325 40 412 98 551 951 729 (1500) 92 812 20 80 938

100052 330 626 61 721 819 33 986 101071 105 9 480 532 718 (1500) 831 35 902 95 102187 284 309 460 79 870 944 103061 118 416 55 607 843 58 104271 382 670 795 41 44 844 916 39 80 105147 260 338 490 516 (1500) 55 720 58 970 106130 281 302 57 477 88 565 90 618 748 820 66 945 107002 141 (3000) 99 (300) 223 424 27 59 67 745 56 90 886 913 36 108181 204 371 420 602 31 70 879 109038 138 89 287 (500) 94 411 89 784 821 47 48

110050 52 132 210 65 473 77 548 613 (5000) 793 935 42 111105 74 361 63 96 548 617 47 61 81 822 112049 178 202 44 437 50 81 521 (1500) 74 94 751 (3000) 998 113007 23 222 96 304 507 (500) 621 714 821 921 (500) 74 79 83 114051 (3000) 166 (500) 260 679 813 98 115259 92 300 7 588 600 56 963 (1500) 116046 223 558 651 721 953 96 117096 145 69 278 79 94 316 20 57 509 601 71 765 66 851 59 941 118283 390 548 693 762 92 836 923 119279 92 366 (3000) 97 412 41 98 533 65 (3000) 642 810 988

120330 67 504 27 665 67 703 74 825 73 929 53 121134 51 291 382 909 606 756 68 69 (3000) 802 985 (3000) 122179 236 90 319 508 27 34 59 638 45 980 123094 (3000) 139 373 80 579 693 776 82 848 72 124076 145 244 70 80 748 125062 151 203 44 63 358 446 500 73 832 42 (300) 126166 76 239 48 321 455 614 44 815 993 127056 106 12 35 (300) 249 (3000) 310 594 611 94 817 993 128112 369 460 626 57 90 806 129006 113 49 254 326 48 541 654 64 (500)

130041 148 240 (500) 78 81 98 300 339 539 652 84 99 730 831 131066 193 (300) 78 331 50 571 664 804 930 55 132067 71 111 56 252 370 422 24 63 (300) 511 83 613 766 905 133033 137 82 404 37 514 631 39 704 821 962 (300) 134122 (3000) 270 85 329 61 62 888 980 135116 589 875 136061 171 97 217 79 459 554 678 736 78 891 979 137024 87 98 198 220 68 452 523 621 755 (300) 879 138083 145 (1500) 49 51 93 363 77 86 520 (3000) 42 719 46 66 99 821 96 974 87 139202 417 44 745 (300) 820 904 53

140083 137 249 426 635 883 92 (500) 141078 145 326 616 741 83 142023 (1500) 173 91 254 62 352 405 28 38 552 78 68 720 69 825 143040 46 92 277 3-2 462 64 90 685 735 37 144004 10 179 343 441 529 52 96 718 88 806 9 145064 65 247 81 83 316 415 81 500 77 78 656 746 805 74 956 60 97 146059 82 187 272 300 62 427 48 50 (3000) 811 906 147030 190 421 656 75 839 957 148187 202 78 335 53 410 42 46 57 79 676 755 979 149105 220 367 442 50 (300) 571 (500) 76 698 750 (300) 803 918

150025 55 73 83 260 70 83 260 70 83 561 856 68 151079 199 286 820 905 152113 27 42 390 402 72 871 987 153174 (3000) 217 403 558 600 58 952 (300) 154062 230 323 533 88 647 900 39 155077 299 547 621 930 47 156211 381 403 45 509 614 729 (300) 813 17 59 914 157564 213 60 424 25 39 (300) 78 597 727 816 87 923 158090 91 229 75 513 705 804 32 95 (1500) 937 78 159020 31 128 307 9 79 710 991

160014 98 401 53 742 74 161271 407 72 98 578 634 975 90 162129 200 66 345 436 272 98 (500) 766 958 163017 38 51 109 60 233 407 62 969 164050 77 96 119 (1500) 39 56 283 514 676 759 853 59 84 941 165098 326 61 619 857 934 166040 88 350 468 77 611 32 39 780 90 94 887 930 167103 229 96 (1500) 305 407 26 617 756 892 168023 31 258 309 16 72 (500) 418 21 561 892 95 931 169156 251 52 469 (1500) 532 72 523 73 735 882 917 (300)

170198 311 411 59 898 920 62 (1500) 171064 234 471 878 99 954 (300) 172020 75 393 417 (3000) 88 539 62 778 943 173504 737 995 98 (3000) 174191 97 215 85 87 374 413 565 725 29 79 97 952 76 175011 34 220 386 436 (500) 40 (500) 52 57 76 93 685 857 992 176062 161 589 (300) 95 (300) 725 65 890 177101 84 338 356 (300) 82 89 555 715 822 66 178008 15 41 (3000) 125 53 (500) 226 312 413 29 33 62 531 619 701 78 831 179015 62 174 200 347 433 46 78 700 849 67 907 59

180081 85 100 65 241 59 341 401 15 99 674 926 181698 592 613 720 96 846 84 (300) 182044 53 (300) 94 289 453 649 80 700 801 42 (3000) 99 920 183258 327 513 708 66 891 921 184119 85 467 659 732 861 73 925 185025 96 103 254 322 720 71 718 80 92 938 186125 55 269 392 409 829 (3000) 187170 284 400 27 523 652 834 57 76 81 985 188001 186 280 304 15 54 421 45 75 82 732 36 48 96 878 189048 79 148 208 25 50 362 (1500) 472 505 822 32 917

B. Nachmittags-Ziehung.

226 30 92 302 35 75 500 633 86 767 85 1100 30 417 21 36 539 (3000) 618 86 90 91 768 909 74 2139 322 48 457 72 567 (500) 817 19 48 62 923 49 3111 72 211 591 792 882 918 4130 41 80 264 413 48 82 676 766 811 (500) 26 5037 288 426 658 61 789 913 70 6062 76 228 (3000) 300 406 15 537 42 625 703 57 816 56 7054 230 (500) 316 50 78 407 45 91 (500) 618 30 725 068 98 8122 488 508 (500) 616 723 878 9025 70 111 57 95 228 312 416 537 81 658 792 874

10008 35 52 78 160 85 380 528 681 900 53 77 11214 372 81 456 610 11 832 970 79 12172 534 610 (300) 35 37 (500) 708 956 13057 148 382 427 80 521 704 (500) 918 14033 34 125 64 (500) 332 54 (300) 531 78 831 15027 237 391 495 509 917 63 16263 365 413 96 (300) 512 64 633 784 99 870 96 927 46 17027 60 70 176 446 74 78 552 (3000) 77 628 57 96 720 32 34 48 97 827 18024 52 236 305 9 22 38 438 (300) 596 630 844 926 19022 96 242 80 350 421 79 567 648 (3000) 754

20016 (1500) 59 77 95 545 93 667 713 (3000) 79 935 (5000) 62 86 21190 232 448 541 52 92 94 (1500) 668 734 96 877 22053 105 79 205 19 28 81 82 453 23022 159 272 338 411 598 609 762 77 24113 29 (300) 264 404 567 838 902 51 92 99 (300) 25054 143 218 391 402 669 768 801 (500) 948 26073 124 320 28 99 416 778 830 40 27135 453 61 564 616 754 616 754 (500) 83 92 (300) 28827 156 252 380 455 76 528 43 81 656 835 44 29121 68 207 50 757 817

30035 69 352 548 (300) 78 657 (500) 606 95 827 81 919 34 31072 128 59 241 301 28 65 407 89 99 533 47 770 832 54 32066 105 68 411 92 585 784 895 8 33046 91 103 447 533 795 946 34091 126 (3000) 27 36 252 53 (300) 77 849 35012 (300) 184 304 93 596 682 867 926 36070 82 172 238 63 331 35 401 666 717 18 871 98 945 37062 69 126 36 268 453 59 74 99 (3000) 524 34 38010 137 53 84 (300) 430 (300) 514 80 616 86 772 840 50 75 39052 157 376 480 655 749 83 801 53 85 (3000) 502 18 40 (5000)

40052 (300) 183 96 202 335 44 405 15 59 670 911 84 89 41279 415 630 68 69 780 881 42015 96 192 224 409 511 16 767 868 954 78 43611 (300) 295 (1500) 514 85 623 39 790 (500) 890 968 44012 188 (500) 804 495 589 737 62 976 91 45019 456 76 447 672 724 46040 93 303 45 89 557 63 93 698 778 809 939 64 47056 61 351 594 48189 206 23 373 411 45 85 89 536 48 662 712 22 54 49033 242 (300) 53 590 680 86 723 68 860 902 4

50060 77 228 51 (300) 328 30 52 64 447 524 46 70 624 700 61 90 915 (5000) 44 51028 39 (500) 155 298 321 180 585 814 953 99 52112 204 10 11 305 84 89 668 720 25 872 (500) 941 44 53057 101 56 75 227 75 365 82 643 736 79 885 54407 15 23 577 608 23 89 734 56 851 940 55082 649 849 89 934 56070 139 47 (1500) 254 98 465 608 87 800 903 57002 234 304 (5000) 12 693 941 58 (300) 58212 324 80 608 (300) 9 771 88 91 856 936 59098 348 59 515 64 (3000) 600 54 75 778 844

60037 136 86 82 87 276 475 90 502 34 (500) 680 91 729 901 10 61102 342 579 632 702 86 95 801 (1500) 5 82 950 62012 195 234 (1500) 477 80 556 807 61 63106 (3000) 15 22 56 16 307 85 575 652 701 3 6 905 64018 27 121 22 30 290 722 23 50 96 844 92 65070 325 542 44 707 90 874 923 66551 142 81 (500) 85 220 302 4 48 507 (1500) 638 702 67131 303 18 87 463 550 767 957 68288 776 851 52 69052 244 320 22 555 620 90 702 24 26 84 827 962

70013 230 (300) 44 60 418 27 79 631 724 873 71020 83 132 233 434 (500) 873 (500) 934 (300) 42 55 72000 62 88 175 246 308 39 426 35 56 96 980 73041 (300) 67 213 (300) 31 57 375 409 35 516 603 16 795 97 (1500) 852 66 976 (500) 74001 141 298 471 86 87 585 623 701 19 35 842 96 75036 101 20 (3000) 220 47 72 301 410 32 (1500) 574 88 637 43 738 56 810 76058 169 385 494 97 552 98 668 74 78 783 892 93 956 77116 93 78 277 345 (500) 69 96 508 (1500) 56 777 (500) 85 894 78028 55 194 (1500) 232 71 337 59 452 509 (3000) 65 629 81 916 20 79064 130 64 242 328 430 515 40 874 918 59

80138 223 361 441 57 574 738 71 83 862 81029 44 152 66 321 (300) 65 619 776 (3000) 94 985 82043 98 137 427 86 578 99 716 25 57 69 985 89 (500) 83050 52 88 113 270 76 77 540 63 (3000) 614 38 721 25 (300) 848 70 84000 78 95 97 290 520 850 86 85108 21 282 (300) 321 450 65 541 634 781 820 37 86029 58 101 99 571 604 731 924 87462 591 (500) 734 954 88122 214 430 54 71 (300) 516 617 729 76 846 99 941 89005 61 121 55 301 99 454 506 63 657 703 95 906

90035 98 558 727 877 977 91033 161 379 471 515 675 707 32 806 (1500) 980 92042 74 432 626 (3000) 38 883 93141 99 568 688 735 842 78 83 934 47 94101 (5000) 84 387 413 50 63 536 43 664 750 820 946 95261 342 62 584 687 728 (300) 35 99 845 919 51 (500) 84 96159 86 205 49 58 69 342 57 (1500) 78 401 37 57 803 62 90 (300) 97027 49 197 360 467 523 748 98244 85 241 42 (3000) 59 66 337 446 50 543 70 665 905 99164 65 521 683 967 90

100025 48 142 (3000) 83 243 315 (1500) 89 (500) 458 78 879 995 101048 196 241 56 326 28 538 91 605 77 786 93 805 86 983 102323 534 687 (5000) 94 782 864 103091 124 222 335 (3000) 48 430 686 (3000) 906 47 85 104051 629 63 (500) 726 821 105060 439 73 406 90 602 830 94 927 80 106122 42 353 59 75 420 65 518 606 63 66 795 107145 58 274 304 471 503 601 700 843 981 92 108056 (300) 121 75 290 343 79 606 35 717 69 871 981 109088 390 406 21 45 906 22 98

110250 318 35 73 90 489 655 852 83 993 111104 77 89 444 83 603 809 30 112016 (3000) 40 67 130 83 212 85 333 68 92 408 526 92 697 845 943 113024 40 195 209 78 359 (1500) 433 517 617 80 892 945 114026 93 117 405 65 515 83 605 34 80 88 707 854 970 115356 522 655 74 82 771 116022 178 393 463 512 80 738 51 53 874 117083 364 435 91 78 510 610 47 886 908 118184 371 459 72 73 639 744 99 832 82 900 58 77 79 119087 217 98 323 644 95 704

120091 318 (3000) 550 838 925 74 121222 58 393 (300) 475 785 122217 70 78 304 12 52 468 583 (3000) 603 28 832 965 123062 144 257 551 (1500) 645 71 76 734 36 48 934 37 124111 209 84 366 569 615 24 771 838 917 125018 65 75 451 63 80 829 917 53 126139 338 415 61 546 714 841 (500) 964 127173 (300) 76 627 61 458 518 29 87 679 701 865 962 128012 36 119 235 91 502 98 611 770 840 89 916 129029 102 25 236 31 (300) 81 310 43 47 420 592 645 53

130140 212 69 339 (500) 45 74 761 824 131047 173 222 (500) 37 54 98 430 84 701 931 132033 174 289 (300) 328 38 99 539 76 714 59 82 87 89 892 913 25 46 133016 77 128 36 237 478 83 637 716 51 882 966 134249 93 318 439 72 714 858 76 79 99 915 31 35 37 41 79 135040 81 266 395 413 55 503 749 836 997 136153 214 54 314 19 431 72 (300) 83 612 58 (300) 77 726 913 137029 57 67 178 568 95 734 833 (1500) 54 (300) 82 988 138135 (300) 99 218 48 436 610 770 93 827 994 139074 221 327 400 50 848 977

140003 54 (300) 73 84 130 85 200 350 89 720 837 68 949 141233 352 75 93 99 412 552 62 (500) 96 707 860 142164 255 360 413 515 701 931 53 62 12 143180 230 353 67 83 474 879 945 144006 (3000) 122 98 261 302 37 77 93 437 44 (500) 583 697 703 98 847 85 88 910 (300) 96 145001 (300) 53 175 277 365 401 535 889 907 146073 174 513 76 (1500) 666 837 50 147090 208 634 846 85 148298 (500) 393 (3000) 574 (300) 623 709 849 86 149075 107 (500) 70 228 (300) 404 802

150188 256 85 344 83 (500) 478 601 43 55 61 834 75 902 12 51 151315 408 616 740 816 152031 204 (300) 22 66 416 51 85 537 63 659 835 50 954 89 153061 152 78 203 (3000) 92 373 82 410 51 567 (500) 84 839 99 154017 415 529 87 602 73 77 93 767 73 803 53 947 85 155085 172 215 43 (300) 493 627 745 76 824 983 156160 244 (300) 53 76 369 447 543 59 681 751 848 157005 (500) 187 229 57 460 628 645 (3000) 842 61 158104 208 (500) 42 303 51 521063 639 965 159050 2 6 409 41 45 688 719 42

160053 278 322 25 34 34 463 646 (1500) 60 64 704 (500) 955 (3000) 161106 233 (1500) 490 (300) 539 680 821 162046 199 231 44 312 20 409 662 718 63 882 937 91 163127 438 67 (150000) 583 636 725 58 68 810 94 (1500) 909 164013 19 30 127 68 76 288 99 302 26 405 620 825 910 165175 279 310 82 493 (500) 526 (1500) 36 663 94 (300) 847 166014 85 303 413 57 679 842 167110 (1500) 29 (500) 235 475 703 800 25 74 168946 211 340 65 428 552 706 47 88 169136 201 30 84 314 406 520 73 685 708 16

170054 322 484 517 36 632 760 63 88 837 46 74 78 916 89 171013 207 341 41 661 83 727 934 172084 122 246 325 434 788 99 914 (500) 60 68 85 93 173007 104 258 70 507 748 83 96 854 (3000) 174035 (5000) 137 296 396 427 29 506 695 838 64 175074 156 95 228 (300) 73 433 518 729 821 954 56 86 176006 186 214 45 301 78 406 60 547 97 619 727 50 51 830 48 82 902 6 44 177015 79 207 (3000) 64 354 (1500) 403 (1500) 49 606 20 24 720 885 924 33 178055 121 351 66 499 516 604 727 896 179155 (1500) 212 14 77 87 388 460 (1500) 533 745 70 846 970

180000 49 370 85 422 644 89 830 65 992 181152 310 461 522 77 728 817 912 182087 157 276 368 93 436 71 737 918 83 183307 536 44 694 758 87 825 903 89 184 326 32 443 628 44 936 75 185027 62 126 207 (3000) 63 559 76 936 (500) 45 60 186066 120 216 65 368 506 95 645 50 851 59 63 916 83 187039 101 68 350 485 587 685 799 188030 (3000) 51 (1500) 313 87 503 25 81 699 772 806 76 189064 100 72 282 71 807 57 493 520 75 829 908 10